Liturg.
1377
i

D – 21
Liturg. Lavater
1377 i

Gott der Tage Gott der Nächte S. 142.
Herr lehre du mich deinen Willen S. 189.
Vollendet ist dein Werk vollendet S. 91.
Erbarmer Helfer Jesu Christ S. 45.

III, 27

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Zweytes Funfzig Christlicher Lieder.

Von
Johann Caspar Lavater.

Zürich, bey Orell, Geßner, Füeßlin und Comp. 1776.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorbericht.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Hier also die zweyte Sammlung alter, verbesserter, umgegoßner, einzelngedruckter, und eines grossen Theils ganz neuer Lieder — noch so unvollkommen, wie der erste Theil, und dennoch gewiß — nicht ohne Seegen für eine Menge Christen von der verschiedensten Denkensart, in den verschiedensten Umständen —

Man kann, meines Bedünkens, die christliche Lieder nicht genug vervielfältigen — aber, man kann sie auch nicht genug ausarbeiten; In Absicht auf beydes kann ich wenig mehr versprechen, als: So Gott Leben und Musse schenkt, eine Sammlung von Kirchenliedern, auf die ich allen erdenklichen Fleiß zu wenden, mir Kraft und Geist von Gott erbitten werde. Ich halte ein Kirchenlied für das edelste, würdigste, gemeinnützigste aller menschlichen Werke; aber auch zugleich für das

schwerste; wenn der Erhabenste und Schwächste, der Weiseste und Einfältigste wenigstens eben so gleichen Antheil daran sollen nehmen können, wie das scharfe und blöde Aug am Sonnenlicht. — Was ich hier in dieser zweyten Sammlung versucht habe, ist wol nicht viel mehr, als Versuch, obgleich ich dennoch am meisten mit diesen zufrieden bin.

Statt aller weitern Verpflichtungen aber zu neuen Arbeiten, wag' ich es — hier ein Verzeichniß einiger wünschbaren Lieder beyzufügen, deren Ausarbeitung ich frommen Männern und Jünglingen empfehlen mögte, und gewiß nicht umsonst empfehle.

Zürich, den 27. März 1776.

Verzeichniß
von wünschbaren Liedern.

I. Kirchenlieder.
II. Häusliche Lieder.
III. Tugendlieder.
IV. Glaubenslieder.
V. Historische Lieder.
VI. Lieder für Kranke und Sterbende.
VII. Lieder für Obrigkeitliche Personen.
VIII. Lieder für Geistliche.
IX. Für Aerzte.
X. Lieder für geübte und nachdenkende Christen.
XI. Für Philosophen.
XII. Für Deisten und Zweifler.
XIII. Für Schriftsteller.
XIV. Wittwenlieder.
XV. Waysenlieder.
XVI. Frauenzimmerlieder.
XVII. Lieder für Jünglinge.
XVIII. Kinderlieder.
XIX. Bauernlieder.
XX. Lieder für Handwerksleute.
XXI. Lieder bey verschiedenen Todesfällen.
XXII. Für Angefochtene und Schwermüthige.
XXIII. Freundschaftliche Lieder.
XXIV. Für alte Leuthe.
XXV. Vermischte Lieder.

I. Kirchenlieder.

Diese müßten sich durch den im Gebethe des Herrn herrschenden Geist der Gemeinsamkeit, durch ausnehmende Leichtigkeit und Einfalt, durch einen feyerlichen Ton, und durch eine natürliche Ordnung und Vollständigkeit des Planes auszeichnen, und so historisch wie möglich seyn. Jedes müßte der wahre, deutliche und vollständige Innbegriff derjenigen Wahrheit oder Empfinduug seyn, die seine Aufschrift anzeigte, insofern diese von einer christlichen Gemeine erkennt, empfunden, und besungen werden kann. Diese Sammlung müßte zum wenigsten folgende Lieder enthalten:

1. Umschreibung des Gebethes des Herrn. 2. Allgemeine Lobpreisung Gottes. 3. Allgemeine Danksagung. 4. Allgemeine Fürbitte. 5. Lied am Sonntag vor der Predigt. 6. Lied am Sonntag nach der Predigt. 7. Neujahrslied. 8. Frühlingslied. 9. Sommerlied. 10. Herbstlied. 11. Winterlied. 12. Lied beym Anfang des Jahres. 13. Lied am Ende des Jahres. 14. Lied am Ende der Woche. 15. Bußlied. 16. Lied vor der Communion. 17. Lied nach der Communion. 18. Weyhnachtlied. 19. Passionslied. 20. Osterlied. 21. Auffahrtslied. 22. Pfingstlied. 23. Lied vor dem Unterrichte der Kinder. 24. Lied nach demselben. 25. Lied vom Jüngsten Gericht. 26. Von dem ewigen Leben. 27. Das Leben und die Thaten Jesu Christi. 28. Begräbnißlied. 29. Beym Begräbniß eines wackern Regenten. 30. — eines treuen Seelsorgers. 31. Lied bey einer wichtigen Regenten-Wahl. 32. Bey allgemeinen

gemeinen Land-Plagen. 33. Fürbitte für einen besondern Kranken oder Elenden, der es begehrt. 34. Tägliches Morgenlied. 35. Tägliches Abendlied. 36. Fürbitte für die Prediger.

II. Häusliche Lieder.

Unter diesen verstehe ich die, welche zum Gebrauche christlicher Familien, in ihren verschiedenen Umständen und Angelegenheiten dienlich wären. Diese sollten überhaupt nicht sehr poetisch, nicht sehr feyerlich, sondern überaus belehrend, und nur in dringenden Fällen lebhaft und Empfindungs-voll seyn. Es fallen mir folgende bey:

1. Allgemeines Danklied einer Familie. 2. Morgenlied. 3. Abendlied. 4. Vor dem Morgenessen. 5. Nach demselben. 6. Vor dem Mittagessen. 7. Nach demselben. 8. Vor dem Abendessen. 9. Nach demselben. 10. Lied eines Hausvaters. 11. Einer Hausmutter. 12. Lied einer schwangern Frau. 13. Einer Gebährenden. 14. Nach der Genesung. 15. Eines Vaters. 16. Lied einer ganzen Familie bey Vermehrung derselben. 17. Lied bey der Krankheit eines Mitglieds. 18. Bey dem Sterbebeth desselben. 19. Nach seinem Hinschied. 20. Wenn man nach der Begräbniß wieder nach Hause kömmt. 21. Lied vor dem gemeinsamen Bibel-lesen. 22. Nach demselben. 23. Vor der Communion. 24. Nach derselben. 25. Bey einem besondern Glück und Seegen. 26. Bey einem grossen Unglück. 27. Bußlied einer Familie. 28. Ermunterungslied zur Vertragsamkeit und zum Frieden. 29. Fürbitte der Aeltern für ihre Kinder. 30. Fürbitte der Kinder für ihre Aeltern. 31. — — der Geschwister

für einander. 32. Fürbitte einer Familie für ihre Verwandten. 33. Lied der ganzen Familie an einem Hochzeittag. 34. Lied eines Bräutigams. 35. — einer Braut. 36 Lied beyder am Hochzeittage. 37. Lied eines Kindes beym Tode seines Vaters. 38. — — — beym Tode seiner Mutter. 39. Lied mehrer Kinder beym Tode ihres Vaters. 40. — — — beym Tode ihrer Mutter. 41. Lied der Kinder bey der zweyten Verheurathung des Vaters. 42. — — — bey der zweyten Verheurathung der Mutter. 43. Lied eines Dienstboten überhaupt. 44. Morgenlied eines solchen. 45. Abendlied eines solchen. 46. Lied einer Kinderwärterinn. 47. Beym Aufnehmen eines Kindes. 48. Beym Niederlegen. 49. Wiegenlied. 50. Sonntagslied.

III. Tugendlieder.

Ueberhaupt nach dem vortreflichen Muster der Gellertschen Lehr-Oden; nur bisweilen etwas stärker und erweckender, als einige derselben sind; und viele besondere, treffend gezeichnete Situationen. Ich wünschte über folgende Artickel:

1. Das thätige Christenthum. 2. Der wahre Glaube. 3. Die christliche Liebe. 4. Der Umgang mit Gott. 5. Selbstverläugnung. 6. Dehmuth. 7. Sanftmuth. 8. Geduld und Gelassenheit. 9. Mässigkeit. 10. Keuschheit. 11. Wider die Trägheit. 12. Ermunterung zum redlichen Kampfe wider starke Reitzungen zur Sünde. 13. Ermunterung zum Gebeth. 14. — — — zum Fasten. 15. Die Pflicht, das Vergnügen, und der Nutzen der Fürbitte. 16. Glückseeligkeit des Zufriednen. 17. Gottes Fürsehung. 18. In Gefahr. 19. Redlichkeit, Aufrichtigkeit.

tigkeit. 20. Das Beyspiel Christi. 21. Kurze Entschliessungen und Grundsätze. 22. Bey einer nützlichen und mühsamen Unternehmung.

IV. Glaubenslieder.

Diese sollten alle Glaubenslehren der Schrift, so viel als möglich mit Beybehaltung der biblischen Ausdrücke und Untermischung erläuternder und beweisender Stellen enthalten, und die practischen Folgen dieser Lehren jedem Leser oder Sänger auf eine lebhafte Weise empfindlich machen; insonderheit sollte darinn die Gleichnisse der Schrift oder vollkommen gleichlaufende zur möglichsten Aufklärung des Verstands mit der weisesten Behutsamkeit genutzt werden. Ich wünschte folgende — als den **Zweyten Theil der Kirchenlieder**?

1. Der unsichtbare Schöpfer und Vater. 2. Die Grösse und Herrlichkeit des Einigen Gottes und Heilands Jesu Christi. 3. Wahrheit des Christenthums. 4. Die Gemeinschaft mit Gott durch Christum in dem Heil. Geist. 5. Die Heil. Taufe. 6. Das Heil. Abendmahl. 7. Die Erlösung durch Christum. 8. Die Vergebung der Sünden. 9. Die Auferstehung von den Todten. 10. Das ewige Leben im Reiche Gottes. 11. Das ewige Gericht. 12. Gott alles in allem.

V. Historische Lieder.

Von dieser Art haben wir noch beynahe überall keine. Aber kein Wunder, denn sie sind die schweresten. **Ich meyne nicht eben blosse Erzählungen**; wenn

gleich alle wesentlichen historische Züge darinn enthalten seyn sollten. Sie sollten dem historischen Psalmen-Ton Davids im 78. 105. Ps. u. s. w. und dem Klopstockischen

Der Weisheit Wunder that sein Mund
Dem Frommen und dem Sünder kund ꝛc.

beykommen. Sie müßten zwar deutlich, aber sehr gedrängt und poetisch seyn. Das Historische fordert immer mehr Poesie, d. i. es ist immer eines grössern Grades des sinnlich-schönen Ausdruckes fähig; und dieser grössere Grad macht ein Lied interessanter und nützlicher. Ich wünschte folgende: Vielleicht ein III. Theil Kirchenlieder.

1. Die Schöpfung der Welt. 2. Die Schöpfung des Menschen. 3. Der Mensch vor und nach dem Fall. 4. Cain und Abel. 5. Henoch. 6. Die Sündfluth. 7. Noah. 8. Abraham. 9. Abrahams Unterredung mit Gott wegen Sodoma. 10. Joseph. 11. Moses. 12. Josua. 13. Samuel. 14. David. 15. Salomon. 16. Josias. 17. Ezechias. 18. Elias und Elisa. 19. Daniel. 20. Die drey Männer im Feuer. 21. Die Geburt Jesu. 22. Der Knab Jesus. 23. Die Taufe Jesu. 24. Die Versuchung Jesu vom Satan. 25. Die Predigt Jesu. 26. Die Wunderthaten Jesu. 27. Die letzten Reden Jesu. 28. Seine Leidensgeschichte. 29. Seine Begräbniß. 30. Die Auferstehung Jesu. 31. Die verschiednen Erscheinungen. 32. Die Himmelfahrt. 33. Die Ausgiessung des Heil. Geistes. 34. Petrus. 35. Paulus. 36. Die Pflanzung und Ausbreitung der christlichen Kirche. 37. Stephanus. 38. Petrus aus dem Gefängniß erlöst.

VI. Lie-

VI. Lieder für Kranke und Sterbende.

Sehr simpel, herzlich, moralisch, special, nicht gar zu weitläuftig, und mit biblischen Beyspielen und Erweckungen stark gewürzt, sollten die nachstehende Lieder seyn.

1. Allgemeines Krankenlied. 2. Morgenlied. 3. Abendlied. 4. Wenn er des Nachts nicht schlafen kann. 5. Bey dem Gebrauch der Arzneyen. 6. In heftigen Schmerzen. 7. In langwieriger Krankheit. 8. Lied eines kranken Vaters, der Weib und Kinder hat. 9. Einer Mutter. 10. Einer Tochter. 11. Eines Jünglings. 12. Lied beym Krankenbeth eines lieben Kindes. 13. Lied eines Kranken bey anscheinender Besserung. 14. Bey Verschlimmerung der Umstände. 15. Eines Kranken, der alle Verpflegung hat. 16. Lied eines armen und verlaßnen Kranken. 17. Der Nuzen der Krankheiten. 18. Jesus, der Arzt der Kranken. 19. Betrachtung des Todes. 20. Die Sterblichkeit, und Unsterblichkeit. 21. Kampf wider die Ungeduld. 22. Gelassenheit. 23. In bangen Stunden. 24. Seufzer eines Sterbenden. 25. Kurze Trostgedanken für Sterbende. 26. Fürbitte für einen Kranken. 27. Fürbitte für einen Sterbenden. 28. Triumphlied eines Sterbenden. 29. Trostlied für die Hinterlaßnen. 30. Danklied nach dem Tode.

VII. Lieder für Obrigkeitliche Personen.

Gesetzt, entschlossen; voll besonderer Situationen, Versuchungen.

1. Der christliche Regent. 2. David. Salomo. Josias. Ezechias. 3. Gebethlied für das Vaterland. 4. Für andre

Mit-

Mitråthe und Obrigkeitliche Personen. 5. Gebethlied um Weisheit. 6. — — um Sanftmuth. 7. — — um Standhaftigkeit. 8. Wider die Menschenfurcht. 9. Wider Eigennutz. 10. Entschliessungen zur Gerechtigkeit. 11. — — zur Einfalt der Sitten und Dehmuth. 12. Bey Befórderungen. 13. In wichtigen Vorfallenheiten. 14. In Krankheit. 15. In Kriegszeiten. 16. Wenn er Blutgericht halten soll. 17. Tågliches Morgengebeth. 18. Tågliches Abendgebeth. 19. Selbstprůfung. 20. In aufrůhrischen Zeiten. 21. Wenn man um der Gerechtigkeit willen angefeindet wird.

VIII. Lieder für Geistliche.

Im ernsten apostolischen Ton, gedrångt, Salbungvoll, stark, glůhend; — oft in andern Versarten, als in Reimen.

1. Die Wůrde, Christi Diener zu seyn. 2. Gebethlied um den heiligen Geist. 3. Der Charakter und das Vorbild Jesu. 4. Die Propheten und Apostel. 5. Ermunterung zur Unstråflichkeit. 6. Zu klugem Eifer. 7. Wider die Menschengefålligkeit und Menschenfurcht. 8. Erweckung zur Wachsamkeit. 9. Die wahre Klugheit und Einfalt. 10. Einfalt des Lebens im åusserlichen. 11. Ermunterung zum Gebeth. 12. Dehmuth. 13. Sanftmuth. 14. Liebe und Dienstfertigkeit. 15. Selbstverlåugnung und Enthaltsamkeit. 16. Gesinnung beym Bibel-lesen. 17. Vor dem Lesen. 18. Nach demselben. 19. Vor Verfertigung der Predigt. 20. Wåhrend der Verfertigung. 21. Lied nach der Verfertigung. 22. Lied vor Haltung der Predigt. 23. — — nach derselben. 24. Vor der Catechisation.

25. —

25. — — nach derselben. 26. Ermunterung, nöthige Verbesserungen vorzunehmen. 27. Eh er zu Kranken geht. 28. Bey dem Krankenbeth eines Frommen. 29. — — eines Gottlosen. 30. Bey dem Sterbebeth eines Frommen. 31. — — eines Gottlosen. 32. Fürbitte für seine frommen Zuhörer. 33. — — für wankende. 34. — — für Unbußfertige. 35. — — für Elende. 36. — — tägliche für die ganze Gemeinde. 37. Fürbitte für die Jugend. 38. — für andre Geistliche. 39. — — die Familie des Geistlichen. 40. Danksagung bey Wahrnehmung guter Früchte. 41. Bey mißlungenem Versuche. 42. Bey Verfolgungen und Verläumdungen. 43. Bey Antritt seines Amtes. 44. Bey dem Begräbniß eines Pfarrkindes. 45. An die Neocommunicanten. 46. Vor der Communion. 47. In Krankheit. 48. Am Anfang eines Jahrs. 49. Am Ende — —. 50. Bey seinem Ausgang aus der Welt.

IX. Für Aerzte.

1. Wichtigkeit des Berufs. 2. Um Weisheit, Geduld, Sanftmuth, Fleiß, und Treue. 3. Kranken Ermunterung. 4. Bey vielem Gedränge. 5. Erinnerung des Todes. 6. Wider Gleichgültigkeit und Leichtsinn. 7. Bey fehlgeschlagnen Curen. 8. Bey glücklichen Curen. 9. Morgengebeth. 10. Abendgebeth. 11. Bey verdrüßlicher Laune. 12. Prüfung.

X.

Lieder für geübte und nachdenkende Christen.

1. Weisheit Gottes in der Natur. 2. In persönlichen biblischen Offenbarungen seiner selbst. 3. Jesus Christus.

4. Tod

4. Tod und Leben. 5. Anschau'n der Gottheit. 6. Auferstehung. 7. Gleichförmigkeit der Natur und Offenbarung. 8. Grösse der Welt. 9. Gott im Grossen. 10. Gott im Kleinen.

XI. Philosophische Lieder,
oder
Lieder für Philosophen.

1. Ueber Daseyn, Leben, Bildung. 2. Die Fürsehung. 3. Tugend und Laster. 4. Das Menschen-Geschlecht. 5. Tod und Unsterblichkeit. 6. Vergeltung. 7. Die verschiednen Religionen. 8. Wahrheitsliebe.

XII. Lieder für Deisten und Zweifler.

1. Das Gewisse und Ungewisse. 2. Sokrates und Jesus Christus. 3. Plato und Paullus. 4. Die Christliche Religion, was sie zum wenigsten gewiß ist für die Welt. 5. Toleranz gegen die Christen. 6. Bitte um Erleuchtung. 7. Zweifel und Vielleichts.

XIII. Für Schriftsteller.

1. Beym Entwurf eines Werkes. 2. Bey der Ausarbeitung. 3. Nach Vollendung. 4. Bey der Publikation. 5. Bey dehmüthigenden Urtheilen. 6. Bey rühmlichen — —. 7. Allgemeines Schriftstellerlied.

XIV. Wittwenlieder.

1. Bey dem todten Manne. 2. Bey seiner Begräbniß. 3. Einer kinderlosen Wittwe. 4. Einer reichen —.

5. Einer

5. Einer armen —. 6. Einer mit Kindern. 7. Mit vielen Kindern. 8. Einer Kranken. 9. Allgemeines Wittwenlied. 10. Die biblischen Wittwen. 11. Die gute Wittwe. 12. Prüfung.

XV. Wäysenlieder.

1. Beym Tod eines Vaters. 2. — einer Mutter. 3. — eines ganzen Aelternlosen Wäysen. 4. Tägliches Gebethlied. 5. Dankbarkeit. 6. Zufriedenheit. 7. Ermunterung zur Arbeitsamkeit und Tugend.

XVI. Frauenzimmerlieder.

1. Lied eines jungen Mädchens. 2. Die blühende Jugend. 3. Allgemeines Gebethlied. 4. Lied einer Schönen. 5. Einer schlechtgebildten Frauens-Person. 6. Einer Braut. 7. Sittsamkeit und Bescheidenheit. 8. Keuschheit. 9. Wider die Eitelkeit. 10. In Krankheit. 11. Einer betagten Jungfrau. 12. Einer jungen Ehefrau. 13. Die wackere Hausmutter. 14. Die biblischen Frauen. 15. Maria. 16. Lied einer Mutter und Tochter. 17. Schwesternlied. 18. Zwoer oder dreyer Freundinnen.

XVII. Jünglingslieder.

1. Wider den Leichtsinn. 2. Wider die Wollust. 3. Eines Studierenden. 4. Eines Verlaßnen. 5. In Krankheit. 6. Die Kürze des Lebens. 7. Sterbenslied. 8. Auf Reisen. 9. In einer grossen Stadt. 10. Eh er in Gesellschaft geht. 11. Morgenlied. 12. Abendlied.

XVIII. Kinderlieder.

1. Die Jugend. 2. Der Knab Jesus. 3. Kinderfreu-

den.

den. 4. Im Kreise zu singen. 5. Morgenlied. 6. Abendlied. 7. Gehorsam. 8. Für Aeltern. 9. Für Geschwister. 10. Bey einer schönen Aussicht, oder auf dem Felde. 11. Schullieder. 12. Bey dem Tode eines Kindes.

XIX. Bauernlieder.

Kurz, leicht gereimt, in vier, höchstens sechszeiligen Strophen — einfältig, naiv, aus ihrer eingeschränkten Sphäre, ohne Kunstwort und Phrase.

1. Um Seegen. 2. Beym Säen. 3. Erndtlied. 4. Herbstlied. 5. Winterlied. 6. Mit der ganzen Haushaltung. 7. An einem heissen Tag. 8. Morgenlied. 9. Abendlied. 10. Sonntagslied. 11. Bey einem Hochgewitter. 12. Bey einer Viehseuche. 13. Bey einem treflichen Jahrgang. 14. In Krankheit. 15. Sterbenslied.

XX. Handwerkslieder.

Wie die obigen.

1. Eines Anfängers. 2. Eines jungen Meisters. 3. Auf Reisen. 4. In der Werkstätte. 5. Allgemeines Lied. 6. Gemeinschaftliches mit seinem Gesinde.

XXI. Lieder bey verschiedenen Todesfällen.

In einem sanft traurigen, und ja nicht affectirten, schwülstigen oder übertriebnem Tone.

1. Lied gerade nach dem Absterben eines Menschen. 2. Lied beym Verlust eines frommen Eheweibs. 3. — — eines

eines Ehemanns. 4. Lied beym Verlurst eines gottlosen Ehemanns. 5. — — — eines gottlosen Eheweibs. 6. Lied einer Familie beym Tode eines Vaters. 7. Lied einer Familie beym Tode einer Mutter. 8. Beym Tode eines Bruders. 9. — — einer Schwester. 10. — — eines unschuldigen Kindes. 11. — — eines erwachsenen Kindes. 12. — — eines Herzensfreundes. 13. — — einer Herzensfreundin. 14. — — einer Wöchnerinn. 15. — — eines Seelsorgers. 16. — — eines Regenten. 17. — — eines gemeinnützigen tugendhaften Mannes. 18. — — eines sehr Elenden. 19. — — einer Wittwe. 20. — — eines nahen Anverwandten. 21. Bey einem plötzlichen Todesfall. 22. Bey gewaltthätigen Fällen, Mord, oder Hinrichtung.

XXII.

Lieder für Angefochtne und Schwermüthige.

Diese werden wol unter allen weit die schwersten seyn; Welch eine Simplicität, welche Richtigkeit und Sinnlichkeit der Begriffe, welche Herzlichkeit und Eindringlichkeit sollten darinn herrschen! Und dann wie verschiedene feine Nüancen giebt es, die recht sehr entwickelt und stark gezeichnet werden sollten — welche mannichfaltige Arten! Ich zittre, wenn ich nur die Aufschriften der Lieder hersetze, die ich zum besten dieser bejammernswürdigen Leuthe wünsche; Wer wird sie verfertigen — Gott erwecke dazu einen Mann nach seinem Herzen; einen Mann, der Erfahrung, Weisheit, Kenntniß der Menschen, und die feinste Empfindung hat!

1. Eines, der fürchtet die sogenannte Sünd' um den H. Geist begangen zu haben. 2. Eines melancholischen Temperaments. 3. Eines unter Leidenschaften schmachtenden. 4. Eines aus Verliebtheit schwermüthigen. 5. Eines mit lästerlichen Gedanken geplagten. 6. Krankenlied. 7. Sterbenslied. 8. Tägliche Ermunterung. 9. Wider den Selbstmord. 10. Vor der Communion.

XXIII. Freundschaftliche Lieder.

1. Der Freund. 2. Bitte um Freunde. 3. Bitte für Freunde. 4. Gemeinschaftliches Freundschaftslied. 5. Bey Trennungen. 6. Bey Mißverständnissen. 7. Bey Krankheiten. 8. Auf Spaziergängen. 9. Beym Sterbebeth. 10. Beym Tode eines Freundes.

XXIV. Für alte Leute.

1. Die Kürze des Lebens. 2. Erinnerung göttlicher Wohlthaten. 3. Biblische Charackter von alten Leuthen. 4. Lied eines glücklichen Alters. 5. Eines Kränkelnden und Elenden. 6. Wider Geiz und Ungeduld. 7. Erinnerung des Todes. 8. Freude in Gott und der Unsterblichkeit. 9. Fürbitte für die Seinigen. 10. Sterbenslied.

XXV. Vermischte Lieder.

Lied bey einer Feuersbrunst. Lied eines Studierenden. Lied eines Kaufmanns. Lied eines Wittwers. Lied eines Menschen von schwachem Verstand. Lied eines Verachteten. Lied eines Berühmten. Lied eines Verliebten. Lied eines Gärtners. Lied eines Nachtwächters. Lied eines Reisenden. Lied eines Schiffmanns. Lied eines Dieben. Lied eines Ehebrechers. Lied eines Mörders.

Lied

Lied eines Gefangenen. Lied eines zum Tode verurtheilten. Lied eines Scharfrichters.

Die Erndte ist groß; der Arbeiter sind wenig — Bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte aussende — und Euch Arbeiter will ich auch bitten: Euch senden zu lassen! — Edle, Kraft- und Geist-volle Männer, Jünglinge, bekannt und unbekannt — Erhabner Klopstock, unerschöpflicher Wieland, Kraft- und Gefühl-voller Goethe, und ihr alle, von denen ich weiß, daß ihr jeder zu diesem oder jenem Fache Talente habt. — Laßt mich Euch nennen, anreden, aufruffen — — Euch meyn' ich — Gotter, Jakobi, Stollberg, Gerstenberg, Huber, Weisse, Schlegel, Kramer, Karschinn, Basedow, Voß, Hölty, Miller und Müller, Bürger, Kretschmann, Schmidt, Schlosser, Lenze, Pfenninger, Käyser, Brandstein, Gamm — Seiler, Hopf —

Seyd ihr meine Freunde, Freunde der Menschheit — so geb jeder seinen Beytrag — Ich nenn' Euch, um Euch zu verpflichten — Euch das Versprechen abzunöthigen, mir zu willfahren — Wollt ihr, könnt ihr nicht ganze Sammlungen liefern, liefert Beyträge — Wählt einen Sammler, der herausgebe — — O Gott! wie viel sind Euer! und wie viel hundert unbekannte — O dürft' ich — dürft' ich — austheilen — In Einem Jahre würden alle diese wünschbare Lieder fertig seyn, ohne daß auf Einen zu viele Last fiele — und dann — was wäre fertig. Der Arbeit ist viel — und der Arbeiter — wahrlich nicht weniger — wenn Ihr — wolltet? — Wie! Freunde der Gottheit und Menschheit — wollt Ihr nicht?

Zürich, den 18. März 1776.

Innhalt.

I. Lobgesang.
II. Um Erbarmung.
III. Gebethlied um Stärkung des Glaubens.
IV. Durst nach Erlösung.
V. Gebeths-Kampf in dunkeln Stunden.
VI. Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.
VII. Bitte um Glauben.
VIII. In tiefer Anfechtung.
IX. Ermunterung in bangen Leidens-Stunden.
X. Paßionslied.
XI. Osterlied.
XII. Lied am Geburtstage.
XIII. Lied eines sterbenden Christen.
XIV. Tägliches Gebeth.
XV. Gebeth-Lied christlicher Eltern für Kinder.
XVI. Lied einer schwangern Frau.
XVII. Lied für Wehmütter.
XVIII. Gebeth-Lied eines reisenden Jünglings.
XIX. An die nahe Gottheit.
XX. Die Menschwerdung des Sohnes Gottes.
XXI. Gemeinschaftliches Gebethlied zweener Christen.
XXII. Gemeinschaftliches Gebethlied zweener Diener Jesu.
XXIII. Fürbitte für einen Bruder, der mit Gott in einem Gebeths-Kampfe lieget.

XXIV. Einsamkeit.
XXV. Entschliessungen zum Wolthun.
XXVI. Bußlied, (ein Kirchenlied.)
XXVII. Anbethung, (ein Kirchenlied.)
XXVIII. Auf die Himmelfahrt Jesu.
XXIX. Bußlied für unser liebes Vaterland, auf den allgemeinen Buß- und Bethtag.
XXX. Christus.
XXXI. Nachahmung des LVII. Psalms.
XXXII. Die Allmacht.
XXXIII. Gott die Liebe.
XXXIV. Lied zweener getrennter Liebender.
XXXV. Das Licht.
XXXVI. Um Liebe.
XXXVII. Dem Allherrschenden.
XXXVIII. Jesus Christus. (Kirchenlied.)
XXXIX. Geduld.
XL. Heisses Flehen eines Gott suchenden.
XLI. Lied nach der Communion.
XLII. Um Geduld.
XLIII. Mitternachts-Lied.
XLIV. Der gute Vater im Himmel.
XLV. Bitten.
XLVI. Der Hocherhabne.
XLVII. Dehmuth.
XLVIII. Für einen Kranken.
XLIX. Am Ende des Lebens.
L. Hoffnung des Christen.

I. Lobge-

I.

Lobgesang.

Herr! Gott! Dich loben wir!
Das Herz fliegt auf zu Dir! *)
Du Erster! Letzter! Einziger!
Du bist, wie Du, ist keiner mehr!
Auf alles, was lebendig ist,
Ergiessest Du durch Jesum Christ,
Des Lebens Odem! Alles schwebt
In Dir, der ewig, ewig lebt!
Du bist, Du bist allein!
Du warst! wirst seyn!
Es werden ewig dein
Sich alle Wesen freun.

2.

Der Engel unzählbare Schaar
Bringt Dir des Lobes Jubel dar!
Propheten und Apostel steh'n
Um Deinen Thron, Dich zu erhöh'n!
Der Herr, der Herr ist namenlos:
Singt, wer für Dich sein Blut vergoß!

*) Das Herz fliegt auf zu dir] entreißt sich allen andern Gedanken, und erhebt sich zur Anbethung Deiner.

Aus allen Nationen nah'n
Erlößte Dir sich, beten an!
Auch stammelt in Dein Vater Ohr
Dein Volck Dir Preis vom Staub empor!
Wo ist ein Volk, das von Dir hört,
Das, Unsichtbarer, Dich nicht ehrt!

3.

Des Unsichtbaren Abglanz bist,
Du bist sein Tempel Jesus Christ!
Du kamst mit Gottes Huld und Macht
Mit seinem Licht in unsre Nacht!
Du Sohn der Liebe! Liebe! kamst
Vom Himmel, aller Himmel, nahmst,
Daß wir vertraulich zu Dir nah'n,
Die Staub-Gestalt des Menschen an!
Barmherzigkeit war jeder Schritt!
Du littest, was kein Sünder litt!
Du starbst! unsterblich eiltest Du
Verklärt der Rechten Gottes zu!
Und alles war Dir unterthan,
Dich beteten die Himmel an.

4.

Und nun mit eines Bruders Blick
Schaust Du noch auf die Welt zurück,
Die Deines Blutes Ströme trank,
Und hörst von tausend Zungen Dank!
Ja! Schau, schau unverwandt herab!
Vom Thron des Vaters auf dein Grab!

5. Es

5.

Es schmachtet unser Herz nach Dir!
Voll Deines Preises, Herr sind wir!
In Deiner, Deiner Hand nur steht,
Steht Tod und Leben! Alles geht
Nach Deinem Winke nur! Bewahr
Uns vor Versuchung! vor Gefahr!
Verlaß uns, unsre Zuversicht,
Im Leben und im Tode nicht.

II.

Um Erbarmung.

Gott, Du Vater aller Väter!
Naher Hörer der Gebeter!
Ach! des Aermsten aller Armen!
Wann, wann willst Du dich erbarmen!

Dich nur will die Seele finden!
Dich nur kennen, Dich empfinden!
Dich sich immer nahe wissen!
Vater, Dich im Sohn geniessen! *)

Lenk auf dich nur alle Triebe!
Gieb mir deine Menschen-Liebe!
Deinen Willen, wenn ich leide!
Wenn ich bete, deine Freude!

Ja, Du Vater aller Väter!
Naher Hörer der Gebeter!
Ja, des Aermsten aller Armen,
Wirst du Heute dich erbarmen.

*) Vater dich im Sohn geniessen!] Wer den Sohn hat, hat auch den Vater; Gott kann in nichts so gesehen und erkennt und genossen werden, wie in Jesu Christo.

III.

Gebethlied, um Stärkung des Glaubens.

Stärke, (denn oft will er wanken,)
Meinen Glauben, Gott, an Dich!
O! wie wird mein Herz Dir danken!
Wie frohlocken! Höre mich!
Laß mich nicht an Dir verzagen;
Immer kühnre Bitten wagen!
Sinkt mein Glaube, giesse Du
Oel dem schwachen Lichte zu!

Wollen Zweifel sich erheben,
Blendet mich des Irrthums Schein;
O so laß mein Herz nicht beben,
Den Verstand nicht dunkel seyn!
Zeige Du Dein Licht mir wieder!
Ströme Glauben auf mich nieder!
Deiner Wahrheit reiner Glanz
Der entwölke mir sich ganz! *)

*) Lasse mich deine Wahrheit im hellesten Lichte erblicken, aufs deutlichste erkennen.

Nur auf Dein Wort, nicht auf Lehren
Schwacher Menschen, laß mich sehn!
Deine Stimme laß mich hören,
Deine Stimme recht verstehn!
Mehr, als Zeugniß aller Welten
Laß mir Gott, Dein Zeugniß gelten!
Richte meinen ganzen Sinn
Nur auf Deine Wahrheit hin!

Aechten Glauben schenk vor allen
Andern Gnaden, Vater, mir!
Wem er fehlt, muß Dir mißfallen;
Wer ihn hat, ist Eins mit Dir.
Er belebe meine Triebe,
Sey der Stab, die Hand der Liebe! *)
Er besiege, wie ein Held,
Durch mich Satan, Fleisch und Welt!

Glauben, wie, wenn ich Dich sähe,
Flösse mir, mein Heiland, ein;
Im Gefühl von deiner Nähe,
Laß mein Herz sich täglich freu'n!
Jesus! Willst Du Dich nicht zeigen?
Hörst Du mich? — Wie kannst Du schweigen?
Gieb mir Glauben! Nahe Dich
Meinem Geist, und stärke mich!

Unaus-

*) Sey der Stab, die Hand der Liebe!] Er, der Glaube an Gottes Liebe würke Bewegungen, Handlungen der Liebe in mir!

Unaussprechlich schwach und flüchtig
Ist mein tief verdorbnes Herz,
Heut ist mir die Tugend wichtig,
Morgen mir die Sünd' ein Scherz.
Ach, wär' nur mein Glaube fester!
Stärk ihn, mehr' ihn, Allerbester
Jesus! Eile! Stärk ihn Du!
Ach, sonst find ich keine Ruh!

IV.

Durst nach Erlösung.

Christus! Vor dir niedersinken,
Fest umfassen will ich Dich!
Vater-Blicke Gottes winken *)
Meiner Seele! Treiben mich,
Der ich todt und Sünde bin,
Zu dir, Quell des Lebens, hin!

Siehe, wie das Netz der Sünden
Mich verlornen ganz umschlingt!
Will ich mich mit Dir verbinden,
Wie mein Fleisch zurück mich zwingt!
Unaussprechlich schwach bin ich!
Sünder-Retter, rette mich!

Freyheit dürstet meine Seele
Aus dem Netz der Leidenschaft!
Wer, wer giebet meiner Seele
Freyheit? Leben? Sieg und Kraft?
Wer dem bangen Herzen Ruh'?
Jesus Christus, wer als Du?

Länger

*) Vater-Blicke Gottes winken] Der väterlich-liebreiche Gott blickt mich an, winkt mir, ruft mich — zu sich.

Länger, Jesus, nein, nicht länger
Wartet mein verschmachtend Herz!
Immer schmachtet es, und bänger,
Heisser immer wird mein Schmerz!
Jesus! Meine Zuversicht!
Jesus! Länger wart' ich nicht!

Jesus! Aus der Sünde Rachen
Reiß mich Todten hin zu Dir!
Kannst du Sünder seelig machen;
So beweiß es nun an mir!
Kannst du, Jesus, mich befreyn,
Kannst du aller Heyland seyn!

Bist Du, lebst Du — Ach! so zeige
Meiner Seele, daß Du bist!
Daß Du mir, auch mir lebst! Schweige
Länger nicht, o Jesus Christ!
Leben soll dein Geist in mir!
Leben will ich nur in Dir!

Ausgegossen ist dein Leben! *)
Nahe deines Geistes Kraft!
Kannst Du nicht mein Herz erheben?
Du, der jedes Leben schafft?
Innig näher mir, wer ist
Wer, als Gott in Jesu Christ!

Dich kann mir kein Satan rauben!
Menschen-Mittler! Gottes Sohn!

*) Ausgegossen] Allgegenwärtig, allesdurchdringend!

Könnt' ichs glauben! Könnt' ichs glauben!
Frey und seelig wär' ich schon!
Glauben, Jesus, flöß' mir ein!
Sonst kann ich nicht seelig seyn!

Zweifel, Furchten, Sünden dringen
Auf die müde Seele zu!
Zum Gebeth muß ich mich zwingen;
Lieb und schrecklich bist mir Du!
Ach! ich Sünder, Gräuel, Fluch!
Finde Dich nicht, den ich such'!

Ach! und dennoch in der Nähe
Bist du, Christus, bist in mir!
Stets, wohin ich immer flöhe,
Lebt und schwebt mein Geist in Dir!
Aber! Ach! Dein Angesicht
Findt mein zweifelnd Auge nicht!

So kann ich nicht länger wanken;
Christus! Lieber tödte mich!
Doch! Sie hat, sie hat nicht Schranken
Deine Gnade! Hie bin ich!
Hier — und werfe, wie ich bin,
Mich zu Deinen Füssen hin!

Nicht empor zum Himmel schwingen
Darf ich mich; von Gottes Thron
Christum erst herunterzwingen!
Auferwecken nicht den Sohn!

Nah, in meinem Munde schwebt
Er, der lebet und belebt! *)

Glauben, Glauben ströme, Jesus,
Meiner Seele mächtig ein!
Ganz und bald und heut, o Jesus,
Laß mein Herz sich Deiner freun!
Ach! Bey Deiner Macht und Treu!
Mach mich Hartgebundnen frey!

Ach! Erlösung dürst' ich! Schenke
Vater, mir des Sohnes Geist!
Der mit Licht und Kraft mich tränke,
Lehre thun, was Gott mich heißt!
Ziehe mich mit Glauben an,
Daß ich Ihn erflehen kann!

Ach! Entflamme mein Bestreben,
Ewig nun Dein Kind zu seyn!
Mich im Tode, mich im Leben,
Ewig Deiner nur zu freun!
Fest umfassen laß mich Dich!
Sey mein Leben! Todt bin ich!

Izt

*) Diese ganze Strophe spricht von der allgegenwärtigen Wirksamkeit Christi, die uns immer umgiebt, und die wir denselben Augenblick erfahren, sobald wir an dieselbe glauben.

Izt — in dieser, dieser Stunde
Mache durch den Sohn mich frey!
Daß im Herzen, daß im Munde
Gottes Geist lebendig sey!
Izt, ach izt — laß Dich erflehn,
Mich in Gnaden anzusehn!

Gnädig bist Du schon mir! Liebe
Bist Du, Vater, in dem Sohn!
Glaubt' ich nur an Dich, o Liebe
Heilig, seelig wär' ich schon!
Schon erlöst, erlöst bin ich!
Glaub' ich, Jesus, nur an Dich!

V.

Gebeths = Kampf
in dunkeln Stunden.

Ach! nach Deiner Gnade schmachtet,
Dürstet, Gott, mein banges Herz!
Vater! Siehst Du, wie es schmachtet?
Seine Thränen? Seinen Schmerz?
Ist er dann, du Quell des Lebens,
Ist mein Durst nach Dir vergebens?
Wo ist Deiner Güte Spur?
Einen Tropfen will ich nur!

Vater! Vater! Ach! nur Einen
Tropfen Deines Trostes nur!
Thränen nur, Dich anzuweynen!
Kraft zum Schmachten, Vater, nur!
Kraft und Feuer zum Verlangen!
Glauben nur, Dich zu umfangen!
Kraft, nur dunkel fortzuflehn!
Muth nur, nur nicht stillzustehn!

Vater! Vater in der Nähe!
Unsichtbarer Lebens=Geist!
Hören mußt Du, was ich flehe!
Geben, was Dein Sohn verheißt!

Antwort meinen bangen Klagen
Kannst Du, Vater, nicht versagen!
Nahen mußt Du Dich zu mir;
Nah' ich, Vater, mich zu Dir!

Schweige nur; nicht immer schweigen
Wirst Du, Vater! Schweig' ich nicht;
Nein! Nicht schweigen will ich; zeigen
Wirst Du mir Dein Angesicht!
Suchen will ich, bis ich finde,
Flehen, bis ich Dich empfinde!
Bis Du mir in Jesus Christ
Licht und Kraft und Leben bist.

Scheinst Du, mich nicht anzublicken;
Will ich doch nicht muthlos seyn!
Tiefer in den Staub mich bücken!
Lauter nur noch zu Dir schreyn!
Wenn mein Herz auch nichts empfindet,
Wenn mir jeder Trost verschwindet;
Schmieg ich mich doch an Dein Wort;
Fleh' ich doch im Dunkeln fort!

Was? Du Gott der Wahrheit solltest
Mich zu Deinen Füssen sehn?
Meine Thränen sehn, und wolltest
Ungerührt vorübergehn?
Einen tiefbetrübten Armen
Sünder, stumm und ohn Erbarmen
Sehn, und sein zermalmt Gebein
Nicht mit Deinem Trost erfreun?

Alles kannst Du, Vater; Aber
Dieß, mein Vater, kannst Du nicht!
Hart Dich stellen kannst Du; Aber
Hart seyn, Vater, kannst Du nicht!
Wahrheit! Nein! Du kannst nicht liegen!
Helfen, Gott, ist Dein Vergnügen!
Wer Dir glaubt, der ist versöhnt!
Siegen wird Er! wird gekrönt!

Kämpfen will ich bis zum Siege!
Schenk dem müden Kämpfer Kraft!
Kraft, wenn ich ohnmächtig liege!
Mein Gewissen laut mich straft!
Lauter noch, als mein Gewissen
Ruf in meinen Finsternissen
Deine Gnade, Gott, mir zu:
„Seelig und versöhnt bist du!„

VI.

Ermunterung
zum Vertrauen auf Gott.

Auf Dich, mein Vater, will ich trauen,
In Angst empor zu Dir nur schauen;
So bin ich ruhig immerdar!
Wenn meine Freunde mich verliessen;
Wenn auf mich tausend Feinde stiessen,
Auch in der schrecklichsten Gefahr.

Kein Unglück soll mich zaghaft machen;
Die Thoren mögen meiner lachen;
Ich kenne, höchste Weisheit, Dich.
Du siehst, was wir im Staub nicht sehen;
Nur was Du willst, Herr, muß geschehen!
Du leitest alles, leitest mich!

Von meinen ersten Lebensstunden
Hab ich Dich immer treu erfunden!
Was hast Du schon an mir gethan!
Was thust du, Vater, alle Tage?
Empfind' ich nicht, selbst wenn ich klage,
Daß niemand dir gleich lieben kann?

Sey still, sey frölich mein Gemüthe!
Unendlich, Herr, ist Deine Güte!

Ich

Ich weiß, daß Du mich allzeit liebst!
Von Dir laß ich mich gern regieren!
Du wirst zu meinem Glück mich führen,
Indem Du durch Geduld mich übst.

Nie, nie soll mein Vertrauen wanken!
In tiefstem Elend will ich danken!
Das tiefste Elend kommt von Dir!
Von Herzen kannst Du nicht betrüben!
Du kannst, o Liebe, nichts als lieben!
Du sorgest für uns mehr als wir.

Drum will ich aus den tiefsten Nöthen
Zu Dir, mein Helfer, freudig bethen!
Du bist, mein Vater, stets bey mir!
Wenn ich vergnügt bin, wenn ich leide,
Bist Du mein Trost und meine Freude!
Hängt meine Seele nur an Dir.

Und wenn ich keinen Ausgang merke,
So beth ich an und fleh' um Stärke,
Dir auch im Dunkeln zu vertrau'n!
Bin ich gleich blind, den Weg zu sehen,
Genug, Du führst mich; Ich will gehen!
Ich weiß, mein Glaube wird zum Schau'n!

Wer ist, der trostlos zu Dir blicke?
Wen führst Du nicht zu seinem Glücke!
Wer hat Dir je umsonst geglaubt?
Ich glaube Dir, mit froher Seele!
Weiß, daß ich nicht mein Heil verfehle;
Weiß, daß kein Satan Dir mich raubt!

VII.

Bitte um Glauben.

Jesu Christi, Vater, Mehre
Mein Vertrau'n zu Dir — Erhöre
Mein — ach, zitterndes Gebeth,
Das um Kraft des Glaubens fleht!
Den dein Sohn will, diesen Glauben
Gieb mir! dieß Vertrau'n auf Dich!
Kinder-Zuversicht! der Dauben
Einfalt — Leite, stärke mich!

Fast in tiefem Schlamm versunken
Ist des — Kinderglaubens-Funken,
Den Du Gott in mir entschlugst,
Schonend auf der Asche trugst! *)
Weh' ihn an! Erweck! Entzünde
Seine halb erloschne Glut!
Gieb mir, daß ichs tief empfinde,
Neues Leben! Neuen Muth!

Nicht

*) Schonend auf der Asche trugst!] Ein ähnlicher Gedanken wie der: Er wird den glimmenden Tocht nicht auslöschen. Nie ließ Gott meinen zwar schwachen Glauben ganz erlöschen.

Nicht auf meine Schwachheit sehen,
Heißt mich Jesus; heißt mich: flehen!
Hältst du, was dein Sohn verspricht,
Vater Jesu Christi nicht?
Ist mein Fleh'n nach deinem Willen,
Harr ich der Erhörung still;
Mußt Du nicht den Wunsch erfüllen,
Der die beßte Gabe will?

Glauben, Gott, wirst du mir geben,
Ohne Glauben hier zu leben,
Wäre Tod mir, Todespein!
Lieber wollt ich nicht mehr seyn!
Keine Gnaden, keinen Seegen,
Als nur Glauben wünsch' ich mir!
Dem nur strebt mein Herz entgegen!
Der nur macht mich ähnlich dir!

Der nur hilft mir alle Sünden!
Leicht und muthig überwinden!
Der ist grösser, als die Welt!
Stärker der, als jeder Held!
Der giebt mir in jedem Leiden
Gottes Frieden, Christi Ruh!
Strömt mir jenes Lebens Freuden
Schon in diesem Leben zu.

Liebe, Hoffnung, alles Gute
Quillt aus frohem Heldenmuthe!
Quillt aus dem Vertrau'n auf Dich!
Glaubt ich, ich genösse Dich!

Dich in Christo Gottes Fülle! *)
Mehr, als ich verstehen kann,
Und dieß, Vater, ist dein Wille!
Standhaft fleht mein Herz Dich an!

Vater! hör, ich will nur Glauben
Kinderfreyheit, und der Dauben
Einfalt nur! Sonst will ich nichts!
Glauben nur! du Quell des Lichts!
Eins ist Bitten, Glauben, haben;
Mein ist, was ich glaube, schon;
Drum fleh' ich um keine Gaben,
Als um Glauben an den Sohn!

*) Gottes Fülle!] Alle Gnaden Gottes! Dich, unerschöpflich, guter und unerschöpflich-reicher Gott.

VIII.

In tiefer Anfechtung.

Wer ist, wer ists, der mich erquicket?
Wer sieht den Jammer, der mich drücket!
Was du mir aufgebürdet hast!
Gott! wie entsetzlich ist die Last!

Wohin soll ich mein Auge wenden!
Mit bebenden, gerungnen Händen
Dürft' ich empor zu dir nur seh'n,
Würd' ich dich um Erbarmung fleh'n!

Verschmachten muß die müde Seele!
Wer ists, der meine Quaalen zähle!
Ich sehe vorwärts und zurück
Und finde keinen Vaterblick!

Wie kann ich Zuflucht zu dir nehmen —
Ich sollte mich, kann mich nicht schämen!
Erstorben, und verdorrt bin ich!
Ach, wer belebt, wer tränket mich?

Ich suche Trost, und finde keinen!
Ich mögte gern, und kann nicht weynen!
Und weynt' ich, ach, so schienen mir
Die Thränen Heucheley vor Dir!

Vor Dir — den ich umsonst itzt suche!
Mich drückt die Last von deinem Fluche!
Wie fern, wie Himmelfern bist du!
Ach, alles strömt mir Schrecken zu!

Nicht bethen darf ich, darf nicht lesen!
Wer bin ich? wer bin ich gewesen?
Ach! alles donnert wider mich!
Nacht, Sünde nur und Tod bin ich!

Wie schrecklich bist du doch, o Sünde!
O daß der Freche dieß empfünde!
Nein! keine Menschenseele denkt
Den Jammer, der mich Sünder kränkt.

Und doch! wie gern wollt' ich ihn tragen,
Könnt ich nur Gott den Jammer klagen;
Und rief auch nur ein Vaterblick
Von Gott zur Gnade mich zurück!

Und doch — so sehr ich zag und bebe
Ich leb, und wer will daß ich lebe?
Wenn Gott mich haßte, lebt' ich noch?
Allein mein Leben, welch ein Joch!

Sey's Joch! Sey's Jammer nur, und Bürde,
Wenn mich mein Schöpfer hassen würde,
Er gönnte mir das Sonnenlicht
Das Leben und die Seele nicht!

Zwar Nacht ists! Ach! von allen Seiten
Umringen mich nur Dunkelheiten —
Doch, der, der mir die Sonne zeigt,
Der liebt mich auch noch, wenn er schweigt!

Deckt Nachtgewölk die Sonne Gottes;
Die Sonne bleibt doch Sonne Gottes.
Gott bleibt die Liebe! Vater seyn
Will Er, und hüllt er sich auch ein!

Ach! sagen kann ichs — aber glauben,
Wie kann ich es? Ach! einem Tauben,
Der Tauben seinen Jammer klagt,
Ist jeder Trost umsonst gesagt.

Doch? Sollte der nichts von mir wissen,
Der Licht ist in den Finsternissen?
Und Er — Der auch mein Ohr gemacht,
Gäb' auf mein ängstlich Schrey'n nicht Acht?

Nein! hören muß er meine Klagen,
Die Schmerzen seh'n, die mich zernagen;
Doch, wenn er sieht und hört, warum
Stellt er sich dann so taub und stumm!

Doch scheinst du's vielleicht nur? — Du weiser
Erbarmer sprichst vielleicht itzt leiser; *)
Daß lauter dringender ich fleh
Und herrlicher dich helfen seh!

*) sprichst itzt leiser] Lässest mich deine Gegenwart weniger merken, daß ich dich brünstiger anbethe — deine Hülfe augenscheinlicher erfahre.

Vielleicht bewahrt dieß Nichtempfinden
Von deiner Huld mein Herz vor Sünden!
Die ich, wenn Freude mich umfieng',
Vielleicht in Sicherheit begieng.

Und wer erforscht die weisen Gründe,
Warum ich, Gott, dich nicht empfinde!
Du mußt — und hierbey will ich ruh'n,
Gott, was du thust, aus Liebe thun.

Im Dunkeln will ich dich umfassen;
Du schufst mich, du kannst mich nicht hassen!
Und, wenn ich gleich nicht weynen kann,
Du siehst doch mein Verschmachten an.

In jenen dunkeln Jammerstunden,
Was hast Du, Jesus, einst empfunden!
Du zagtest in Gethsemane,
Mehr, als kein Sünder schmachtete!

Doch — konnte Gott, Dein Gott dich stillen;
Du unterwarfst Dich seinem Willen;
Und endlich sank die Dunkelheit!
Dein Leiden wurde Herrlichkeit.

Und nun, wenn mich die schwere Bürde
Zermalmender noch drücken würde,
Will ich im Dunkeln Dir vertraun!
Wer glaubt, wird deine Hülfe schaun!

Und bin ich gleich der gröſste Sünder;
Erwart ich Gnade doch nicht minder!
Du hilfst dem gröſsten, hilfst auch mir,
Verzag' ich Jesus nicht an dir!

Und wenn du lang noch schweigen solltest;
Mich schmachten lassen, tödten wolltest,
Verzweifeln will ich dennoch nicht;
Bist du doch meine Zuversicht.

Dein Bruderherz ist doch mir offen!
Wo nichts zu hoffen, will ich hoffen!
So lange Jesus Jesus heiſst
So lange hoft mein dunkler Geist.

IX.

Ermunterung
in bangen Leidens-Stunden.

Nun ist des Leidens-Stunde! Nun
Soll ich in Gott, anbethend ruhn!
Soll glauben, wo mein Aug nichts sieht;
Allmächtiger stärk' mein Gemüth!

Ich will . . . was sollt' ich wollen? — Nichts!
Was du — willst, Vater alles Lichts!
Du Quell des Lebens, nichts will ich . . .
Als dein Erbarmen; Nichts als dich!

Ob Bangigkeit mein Herz umgiebt,
So weiß ich doch, daß Gott mich liebt!
Und wenn Er noch so ferne scheint,
So weiß ich doch, wie gut er's meynt,

So weiß ich dennoch: Er verzeiht
Die Sünden, die mein Herz bereut,
Und wären meiner Fehler mehr,
Als meiner Haar', als Sand am Meer!

Wenn ihn mein Glaube fest umfaßt,
Erleichtert er die schwerste Last!
Wenn Elend und Gefahr mir dräut,
Ist ers, der sanft mein Herz erfreut!

Noch nie hat er mir Trost versagt,
Wenn Angst mein heisses Herz zernagt,
Floh nur mein heisses Herz ihm zu;
Ich fand, so oft ich suchte, Ruh!

Wann folgte nicht auf Nacht der Tag?
Wenn nur die Seele warten mag!
Nur still im dunkeln Glauben liegt,
Nur sanft an Christus Herz sich schmiegt.

Die frohe Stunde kommt mit Macht,
Und bringt mir Licht für diese Nacht!
Vergebens harrt die Seele nicht
Auf Gott, und seines Trostes Licht!

Er ist — Gott ist, und Gott ist mein,
So nah er sey, so fern er schein';
Ob ihn mein Herz auch nicht empfind';
Er ist mein Vater, ich sein Kind!

Was will ich mehr! was will ich mehr!
Auch unempfunden *) Gott ist er!
Die Liebe dann auch, wann er schreckt;
Mein Licht, wenn eine Wolk' **) ihn deckt!

Ich

*) Auch unempfunden Gott ist Er!] Gott ist, wer er ist, gütig und mächtig, auch wenn wir ihn, wenn wir seine Güte und Macht nicht empfinden. Immer die Liebe!

**) Wenn eine Wolk' ihn deckt!] Wenn Gott sich verhüllt; wenn er sich unserm Herzen zu entziehen scheint, wie die Sonne sich unsern Augen hinter Wolken entzieht.

Ich warte, schweige, dulde nur;
Säh ich von Ihm auch keine Spur;
Sucht ich auch lang vergebens ihn!
Mein ist Er, so gewiß ich bin!

Sein bin ich, so gewiß er ist!
Sein, so gewiß als Jesus Christ
Zu uns vom hohen Himmel kam,
Und Theil an unserm Elend nahm!

Ich seh' ihn nicht; doch Er sieht mich!
Er kennt mich, weiß es: Staub bin ich!
Der Vater zürnt von Herzen nicht!
Gedanke: *) Sey mir Trost und Licht!

*) Gedanke: Sey mir Trost und Licht!] Gedanke, daß Gott nie von Herzen, nie mit Leidenschaften zürnt. Erquicke Du mich! Sey du mir Tröstung in Dunkelheit.

X.

Paßionslied.

Wie, grosser Dulder, danken wir,
Wir Sünder für Dein Leiden Dir!
Wer giebt für Deiner Liebe Schmerz
Empfindung uns in unser Herz?
Wärst Du, Du unser Mittler nicht,
Wer gäb uns Muth und Zuversicht?
Wer hülf uns Sterblichen vom Tod,
Den Dein Gesetz dem Sünder droht?
Ach! würde Deiner Liebe Macht
Von uns mit weisem Ernst bedacht!

Entgegen giengst Du mit Geduld
Dem Tode — Rein von jeder Schuld!
Du siehst das menschliche Geschlecht
Von Gott entfernt und ungerecht!
Siehst Tod, wohin dein Auge blickt,
Und fühlst das Elend, das uns drückt,
Und hast umsonst *) gelehrt! Gethan
Umsonst, was nur die Allmacht kann!
Dieß ängstigt Deinen edeln Geist,
Der Gott, nur Gott, in allem preist!

Vor Deinen Vater sinkst Du hin,
Und flehst — Du, dessen Sohn ich bin,

Schau

*) Jes. XLIX. 4.

Schau meiner Seele Jammer an,
Den sie, ach, kaum ertragen kann!
Ich weiß, wie viel Dir möglich ist!
Ich weiß, daß Du allmächtig bist!
Laß, Vater, kann es je geschehn,
Des Leidens Last vorüber gehn!
Doch halt' ich Dir anbethend still!
Thu, was Du willst, nicht, was ich will!

Kein Trost erleichtert Dir den Schmerz!
Zwar willig ist der Jünger Herz;
Du suchst sie, doch, sie schlafen! Ach
Das müde Fleisch ist viel zu schwach!
Ein neuer Jammer stürzt auf dich!
Du weinst, und wehklagst — Jämmerlich
Liegst Du vor Gottes Antlitz da!
Vergiengst, *) wär nicht ein Engel nah!
Göß er nicht Lindrung Deiner Pein,
Nicht Licht in Deine Nacht hinein! **)

Nun stehst Du auf, vom Staub, ein Held,
Der sich dem Feind entgegen stellt!
Die Schaar der Häscher stürmt herzu . . .
Wen sucht ihr? Ich bins, rufest Du!
Sie beben vor dem Donnerwort;
Zurück — Umsonst — Sie wüten fort;

Umge-

*) Vergiengst] Würdest verschmachten.

**) Nicht Licht in deine Nacht hinein!] Würde der Engel dich nicht getröstet, nicht heitere Gedanken in deine trübe, trauervolle Seele gebracht haben.

Umgeben Dich ergrimmt aufs neu;
Dein Jünger eilt mit Wuth herbey!
Umarmt Dich, Dulder, frech, und küßt
Dich noch! Sey Meister mir gegrüßt!

Er sprachs . . . Von Deiner Feinde Schaar
Umringt, beut'st Du die Hände dar!
Man dringt, man stürmt, als wärest Du
Ein Mörder, zörnend auf Dich zu!
Man führt Dich lärmend und bewacht
Noch vor die Priester in der Nacht;
Verläumdung, Bosheit, wilder Neid
Umwütet Dich! Die Hölle freut
Sich laut, in Ketten Den zu sehn,
Vor dem die Wällen stille stehn.

Doch bist Du, wer Du bist, der Sohn
Des Vaters! Der einst auf dem Thron
Des allerhöchsten Gottes sitzt!
Auf Wolken donnernd niederblitzt!
Der Erb und Fürst der ganzen Welt,
Der Todte weckt, Gericht einst hält!
Der grossen Wahrheit opferst Du *)
Vergnügen, Ehr und alle Ruh;

Ihr

*) Der grossen Wahrheit opferst Du] Um des Bekenntnisses willen, daß Er der Sohn Gottes sey, um deßwillen wurde Jesus verurtheilt. Diese Wahrheit zu bestäthigen, — ließ sich Jesus alles Leiden aufladen; Er wußte, daß sie ihm das Leben kosten würde, und dennoch behauptete Er sie.

Ihr opferst Du dein Leben! Ihr,
Ihr alles! Tod nur bringt sie Dir!

Ein Lästrer Gottes! ruft mit Macht,
Die Spötterschaar, die Deiner lacht!
Die Rotte stürmet um Dich her!
Des Spotts, der Pein wird immer mehr!
Sie spei'n Dir in Dein Angesicht!
Sie höhnen Dich; doch höhnst Du nicht!
Dein Jünger selber schämt sich Dein; *)
Verlaßner kann kein Dulder seyn!
Du schweigst, wie bey der Spötter Spott,
Die Staub sind, hoch im Himmel Gott! **)

Nun kommt der fürchterlichste Tag,
Der je auf Gottes Erde lag!
Ach! frisch gebunden, Gottes Sohn,
Drängt dich der Menschen Wuth und Hohn,
Zum Richtstuhl des Pilatus fort!
Und neue Lügner hörst Du dort!
Viel Zeugen zeugen wider Dich!
Du schweigst, und denkst: Gott kennet mich!
Ein Mörder ... Herr und Heil der Welt,
Wird neben Dir zur Wahl gestellt.

Du

*) Dein Jünger] Petrus.

**) Du schweigst, wie bey der Spötter Spott,
Die Staub sind, hoch im Himmel, Gott!] Jesus schwieg unter den Verhöhnungen seiner Lästerer, wie Gott im Himmel beym Spott der sterblichen Gotteslästerer geduldig und langmüthig schweigt.

Du legst vom Reich, das Gott Dir gab,
Beherzt das wahre Zeugniß ab!
Von deinem Reiche Jesus Christ,
Das Wahrheit nur und Leben ist! *)
Mit unaussprechlich wilder Wuth
Verlangt Dein Volk der Unschuld Blut!
Ruft Tod nur Tod entgegen Dir!
Du schweigst! Gott wills! Gott ist mit mir!
Ich harre sein! Im Himmel thront
Mein Gott, der billig straft, und lohnt!

Wie fühllos schlägt des Kriegers Hand
Die, Herr, Dich an die Säule band;
Unmenschlich schlägt sie auf Dich zu!
Dein Rüken schwillt, doch schweigest Du!
Sie schlägt, und schlägt! Es fließt dein Blut!
Es fließt und reitzt nur ihre Wuth!
Sie schlägt und haut — O welche Pein
In das zerrißne Fleisch hinein!
Die Engel sehn's, und wenden sich
Voll Wehmuth! weynen über Dich!

Dein Rücken! O wie rinnt das Blut!
Doch höhnt Dich noch der Schergen Wuth: **)

*) Das Wahrheit nur und Leben ist!] Jesus ist ein König, der den Verstand seiner Unterthanen erleuchtet, und ihnen in jedem Sinn Leben, Freyheit, Seeligkeit giebt. So herrscht er. Seine Herrschaft, sein Reich ist Wahrheit und Leben.

**) Schergen] Gerichtsbediente; Henker.

Sie suchen, was Dich kränken kann;
Sie legen Dir den Purpur an;
Sie flechten Dornen, ach, für Dich!
Der freche Hause sammelt sich
Um Dich herum mit neuem Hohn;
Man drückt die scharfe Dornenkron
Auf Dein geschwollnes Haupt! Du neigst
Dich unterm heissen Schmerz, und schweigst!

Blut quillt die wunden Schläf' herab;
Sie reichen Dir den Königsstab,
Und rufen höhnisch: Jesus Christ,
Der Du der Juden König bist!
Wir wagen uns, zu Dir zu nahn.
So spotten Spötter, speun Dich an!
Du aber bleibst in Deiner Ruh';
Sie schlagen wilder auf Dich zu!
Die Augen schwellen weit hervor,
Und seufzen still zu Gott empor!

Du zitterst todtblaß, Jesus, ach!
Wie elend bist Du, und wie schwach!
Doch unterstützt in deinem Schmerz
Dich Gott, und dein unschuldig Herz!
Dein jammervolles Angesicht,
Es wendet sich vom Vater nicht!
Du siehst die Qual der Ewigkeit,
Von der Dein Leiden uns befreyt!
Das Heil, das uns Dein Gott bestimmt,
Den Himmel, der Dich bald aufnimmt!

Drum

Drum leidst Du unaussprechlich! Bist
Geduld und Langmuth, Jesus Christ!
Harrst aus und leidest Schmach auf Schmach!
Besiegst, o Liebe, Zorn und Rach'!
Machst dessen, der stets Liebe war,
Erbarmen an Dir offenbar! *)
Verherrlichst Deinen Gott, und übst
Dich im Gehorsam! duldest, liebst;
Liebst unermüdlich! — Jede Pein,
Die Du ertrugst, muß Liebe seyn!

Herr, deine Sanftmuth wanket nie!
Im Herzen bittest Du für die,
Die dich verfolgen und verschmähn,
Und Deine Pein mit Freuden sehn!
Du hältst Dein tödtendes Gericht
Zurück! Schiltst, die Dich schelten nicht!
Wenn unsre Feinde laut uns schmähn,
Auf Dich, Herr, wollen dann wir sehn!
Gieb unsern Herzen Deine Ruh,
Und lehr uns leiden still wie Du!

Ach! Du, du beßter Menschenfreund,
Der oft bey fremder Noth geweynt!

 Der

*) Machst dessen, der stets Liebe war,
Erbarmen an Dir offenbar!] Man sieht an Dir, an deinem langmüthigen Betragen, die Langmuth und die Erbarmung Gottes, der lauter Liebe ist. Du machst in deiner Menschheit die barmherzige Langmuth Gottes sichtbar.

Der nie nach eignem Glück gestrebt;
Für andre nur, nicht sich gelebt!
Ach! Du! auf dem so manchen Tag
Nur seiner Brüder Elend lag!
Du, der so manche lange Nacht
Im Bethen für uns durchgewacht!
Der nie gesündigt, nie gefehlt,
Ach! Du wirst Mördern zugezählt!

Vom Richterstuhl erschallt es schon,
Dein Todesurtheil, Gottes Sohn!
Das Volk, dem Du dich mitgetheilt;
Das Volk, des Kranke Du geheilt;
Das Volk, das Du, der Hennen gleich, *)
Versammeln wolltest, in Dein Reich!
Verwirft Dich, schnaubt nach Deinem Blut
Mit aufgebrachter Mörderwut!
Und Du, Du nimmst den Creuzesstamm,
Und trägst ihn schweigend, wie ein Lamm!

Wer kann, wer kann Dich leiden sehn,
Und muß in Wehmuth nicht vergehn!
Dein unaussprechlich grosser Schmerz
Erweiche jedes Sünders Herz!
Wen noch das Laster locken kann,
Seh unterm Kreuze, Herr, Dich an!
Seh, was Dich unsre Missethat
Für Angst und Schmerz gekostet hat!
Fühl' Etwas von der Leiden Last,
Die Du für uns getragen hast!

Geprie-

*) Matth. XXIII, 37.

Gepriesen seyst Du, Jesus Christ,
Daß standhaft Du geblieben bist!
Daß keine Schmach, kein Hohn, kein Schmerz,
Ermüdete Dein göttlich Herz!
Kein Herz ist Deinem Herzen gleich,
So gut und an Geduld so reich!
Du, der so viel für uns gethan,
Wie bethen wir Dich würdig an!
Ach, nimm die Sünde von uns hin!
Und schenk uns, Jesus, Deinen Sinn!

XI.

Osterlied.

Auferstanden, auferstanden
Bist Du, Herr, der uns versöhnt!
O wie hat, nach Schmerz und Schanden,
Gott mit Ehren Dich gekrönt!
Wie Dein Leiden Dir vergolten!
Wie beschämt der Feinde Schaar,
Die Dich, Herr, vertilgen wollten,
Dich, der seyn wird, ist, und war!

Stille lagst Du in der Höhle,
Grosser König Israels!
Gottes Hand hielt Deine Seele,
Deinen Leichnahm schloß ein Fels!
Um Dich weyneten Betrübte!
Um Dich lachte Feindes Spott!
Aber — Du warst der Geliebte
Gottes, und Gott war Dein Gott!

Bis zum dritten Tage ruhte
Dein Gebein im Grabe tief!
Wie, wie war Dir, Sohn! zu Muthe,
Da Dein Vater, Lebe! rief!

Unter Dir der Fels erbebte,
Gottes Licht durch Nächte drang;
Gottes Geist Dich neubelebte;
Engelheer Triumph Dir sang!

Dir, Du Todesüberwinder!
Unbezwungner Gottesheld!
Dir, du Heiland aller Sünder!
Dir, du König aller Welt!
Schnell entrissen allen Banden
Hat Dich Gott! Wie schön bist Du,
Herr, wie herrlich auferstanden,
Nach der kurzen Todesruh!

Deine Freunde, Deine Brüder,
Starke, schwache sahen Dich!
Sahn, berührten Deine Glieder;
Deine Wunden, freuten sich —
Konnten keine Worte finden,
Keine Namen ihrer Freud'!
All ihr Schauen war Empfinden!
Ihr Empfinden Seeligkeit!

So, so freuen sich die Deinen,
Jesus, deines Lebens einst;
Wenn Du ihnen, die itzt weynen,
Herrlich — Brüderlich erscheinst!
Wenn Du sie dem Grab entreissest,
Sie zu Deiner Rechten stehn!
Du sie Brüder, Schwestern heissest,
Sie Dich nah — und ewig sehn!

Jesus! Jesus! Diese Freude
Dich zu schauen, wünsch ich mir!
Was ist's alles, was ich leide,
Steh ich einst erweckt vor Dir;
Wirst Du mich zu Dir erheben;
Bin von jedem Tod ich frey!
Hab ich Theil an Deinem Leben,
Machst Du mich und alles neu!

XII.

Lied am Geburtstage,

(zugleich aber für alle Tage schicklich.)

Preis dir, Vater, für mein Leben!
Laut soll dich mein Lied erheben!
Ganz sich meine Seele freu'n!
Lobgesang mein Herz nur seyn!
Worte zwar und Lieder schwächen
Deiner Liebe Glut und Licht! *)
Nein! Mit Zungen auszusprechen,
Gott! ist deine Liebe nicht!

Bilder können ihr nicht gleichen!
Kein Gefühl kann sie erreichen!
Ueber alles denken groß
Ist sie! Ewig! Namenlos!
Wo? wo soll mein Lied anfangen?
Enden, wo, mein Lobgesang?
Dankgefühl ist mein Verlangen! **)
Dieß Verlangen ist mein Dank!

*) Worte zwar rc.] Deine herrliche Liebe kann mit keinen Worten ausgedrückt werden. Sie wird durch alle Reden gleichsam verdunkelt, oder doch nur in mattem Lichte gezeigt!

**) Dankgefühl ist mein Verlangen!] Mich verlangt, ich wünsche nichts, als Empfindung ächter Dankbarkeit.

Du Gott wolltest, daß ich werde!
Du, Du bildtest mich aus Erde!
Du, der alles leben heißt,
Hauchtest in mich deinen Geist!
Denken kann ich, kann empfinden!
Wünschen, wählen, lieben, scheu'n!
Gott, dich suchen! Gott, dich finden!
Meiner mich, und Deiner freu'n!

Du hast, ewig mir gewogen,
Mich aus Mutterleib gezogen!
Du ernährt mich; Du gestärkt;
Meine Tritte Du bemerkt!
Leitetest mich alle Tage
Gütig, mächtig, wunderbar;
Wogest auf der Weisheit Wage
Freuden mir, und Thränen dar!

Unzählbar und schrecklich waren
Die mir drohenden Gefahren!
Aber, Deine Macht und Treu
Führte sie vor mir vorbey!
Litt ich Schmerzen; weynt' ich Thränen;
Rief' ich kindlich nur zu Dir!
Vater! und, das tiefste Sehnen
Meiner Seele gabst Du mir!

Hin zur Wahrheit und zur Tugend
Führtest Du von früher Jugend,
Neben Wahn und Lastern mich,
Treuster Vater, väterlich!

Zogst mich tausendmal zurücke;
Freunde, Lehrer gabst Du mir!
Zogest mich mit sanftem Blicke,
Wollt' ich, wollt' ich nicht, zu Dir!

Tausendmal vergaß ich Deiner;
Aber, Du erbarmtest meiner,
Vater, Dich auch tausendmal,
Vater, meiner ohne Zahl!
Meine heissen Thränen flossen!
Wieder kam des Herzens Ruh!
„ Nein! ich will dich nicht verstossen!
„ Schonen will ich! „ sprachest Du!

Bis auf heut, bis diese Stunde
(Preis sey Dir von meinem Munde,
Dank aus vollem Herzen Dir.)
Warst Du, Gott, mein Gott, mit mir!
Führtest mich auf allen Wegen!
Schütztest, lehrtest, liebtest mich!
Augenscheinlich war Dein Seegen!
Deiner Wunder Zeug bin ich!

Und was kann ich noch auf Erden,
Unter Deiner Bildung werden!
Welch ein Zeuge Deiner Macht,
Wenn mein Glaube recht erwacht!
Ach! erweck ihn! weck ihn heute!
Schenk das zweyte Leben mir!
Wie ich dir noch nie mich weyhte,
Weyh' ich dann mich, Vater, Dir!

Bis zur letzten Lebensstunde
Gieb Lobpreisung meinem Munde,
Meinem Herzen Dankgefühl!
Seelen-Ruhe! Glauben viel!
Liebe mehr als alles! Liebe
Aus des Glaubens reinstem Triebe,
Daß von Deiner Huld und Treu
Jeder Tag ein Zeuge sey!

XIII. Lied

XIII.

Lied eines sterbenden Christen.

Erbarmer! Helfer! Jesus Christ!
O Du, der allen alles ist!
Erbarmer! der mir helfen kann!
Und helfen will! Dich fleh' ich an!

Nichts wünscht mein Herz, als Jesus, Dein,
Itzt Dein, und ewig Dein zu seyn!
Mein Herz verlange nur nach Dir,
Sey Du nur alles, alles mir!

Dein Wort voll Wahrheit sey mein Licht,
Bis mir mein Aug im Tode bricht!
Dein frohes Evangelium
Sey ganz mein Trost, mein Schild, mein Ruhm!

Und wenn des Grabes dunkle Nacht
Der schwachen Menschheit bange macht,
So ströme Du, Herr! Licht und Ruh
Durch Glauben an Dein Wort mir zu!

Unsterblich, ewig ist mein Geist,
Der Dich in dieser Hütte preist!
Er lebt, — o Jesus deine Hand
Führt sanft ihn in sein Vaterland!

Wer an Dich glaubt, und sich bestrebt,
Zu leben hier, wie Du gelebt,
Der stirbt, ob er gleich stürbe, nicht!
Ist frey, ist frey von dem Gericht!

Er läßt der Welt vergänglich Glück,
Läßt Schmerz und Elend hier zurück!
Dringt, ewig frey von aller Noth,
Ins Freuden-Leben durch den Tod!

Der Gott, der mich so zärtlich liebt,
Der Vater, der so gern vergiebt,
Vergiebt nach seiner grossen Huld
Mir die mit Ernst bereute Schuld!

Erbarmung Gottes! du bist mein!
Ich darf mich, Jesus, Deiner freun!
Du giebst dem Schwachen Kraft und Muth!
Du machst, was ich verdorben, gut!

Der Sünde, die mich innigst kränkt,
Du bist's, der ihr nicht mehr gedenkt!
Du schaffst, o Herr, geheimnißvoll,
Daß alles Heil mir werden soll! *)

O Evangelium! Für mich!
Wie elend, Jesus, ohne dich!
Was bist Du, Jesus, Jesus mir!
Wie beth' ich an? Wie dank' ich Dir!

Wie

*) Daß alles mir zum Seegen, zur Freude gereichen soll.

Wie froh schließ ich mein Auge zu!
Denn Dein bin ich, denn mein bist Du!
Wie voll von Hofnung schlaf ich ein!
Wie froh wird mein Erwachen seyn!

Du zeigest — welch ein Erbe mir!
O wär ich schon, ach schon bey Dir!
Doch harr ich noch! Die Stunde nah't,
Wo Freudenerndte wird die Saat! *)

Wo jede Zähre, hier verweynt,
Wo jede Wehklag', jeder Feind,
Wo jeder Kampf, und jeder Schmerz
Wird Wonn' und Seegen für mein Herz!

Nicht ferne mehr! wie nahe schon!
Die Stunde Gottes! Gottes Lohn!
Die Freyheit, Freyheit, die dem Geist
Des Glaubenden der Herr verheißt!

Anbethung Dir! Erlöser! Dir!
Durch Dich wird alles, alles mir!
Anbethung Dir — im Thal der Nacht!
Anbethung, wenn mein Geist erwacht!

O unaussprechliches Gefühl!
Anbethung ohne Maß und Ziel!
Anbethung, wenn Du stralend einst
Ganz zu erlösen uns erscheinst!

XIV. Täg-

*) Wo ich mit Freuden erndten werde, was ich hier gesäet habe; für alles Gute reichlich belohnt werde.

XIV.

Tägliches Gebeth.

Grosser, väterlicher Geber,
Schöpfer, Leben, Allbeleber,
Trager, Dulder, und Verschoner!
Ueberschwenglicher Belohner!
Glaubend laß mich so Dich nennen!
Jeden Tag Dich näher kennen!
Dich in allem seh'n und finden!
Inniger Dich stets empfinden!
Täglich Dich in mir erfahren!
Täglich mehr Dich offenbaren —
Dich durch Reden, Dich durch Schweigen,
Dich in allen Thaten zeigen —
Mich in Dir, wie Christus freu'n;
Eins, wie Er ist, mit Dir seyn!

XV.

Gebeth-Lied

Christlicher Aeltern für Kinder.

Eph. VI. 4.

Ihr Väter, reitzet Euere Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Züchtigung und Ermahnung des Herrn!

Dir Schöpfer, Geber aller Güter!
Dir Menschenvater! Kinderhüter!
Zum Opfer bringen dankbar wir,
Gott, deinen besten Seegen dir!
Dir unsre Kinder! * Sie sind dein!
Wem könnten wir sie (1) besser weyhn?

Ja aller Väter Vater! Treuer
Erbarmer, Seegner und Erfreuer!
Der du der Vater Jesu Christ,
Ihr (2) Vater, unser Vater bist!
Schau Gnade-voll auf (3) die herab!
Die (4) deine Vaterhand uns gab!

(Dir * unser Kind! denn es ist dein)
(1) es
(2) Sein
(3) das
(4) was

Dir sey des Leibs, der Seele Leben
Dir, beßter Vater übergeben!
Dein, der sie (1) schuff, erlöst, erhält,
Dein sind sie (2) ewig, — nie der Welt!
Sie waren (3) in der Taufe schon
Geweyhet dir, und deinem Sohn!

Geweiht dir, Jesus! — Von dem Bösen
Kamst du, auch Kinder zu erlösen!
Sie zu erheben in dein Reich,
Warst du einst einem Kinde gleich!
Man führte dir die Kinder zu!
Sie seegnetest, sie herztest du!

O Kinderfreund, auf deinen Armen
Trag deine Schaafe (4) voll Erbarmen!
Laß sanft sie (5) dir im Schooße ruhn,
Dir folgen! Deinen Willen thun!
Dein Tempel sey ihr (6) Leib! *) Es sey
Ihr (7) Herz von jedem Laster frey!

Den

(1) es
(2) ist es
(3) Es war ja
(4) du mein Schäflein
(5) es
(6) sein
(7) Sein

*) Dein Tempel sey ihr Leib!] Wohne, zeige dich würksam in ihnen.

Den Schimmer der Vergänglichkeiten
Laß nie zur Thorheit sie (1) verleiten!
Was dein Wort drohet und verheißt,
Sey unvergeßlich ihrem (2) Geist!
Erfüll' in Freud', erfüll' in Schmerz
Mit Glauben an dich, Herr, ihr (3) Herz!

Hilf, Vater, jeden Reitz der Sünden
Den Schwachen mächtig überwinden!
Das Laster locke nie ihr (4) Herz!
Es zittre vor der Sünde Schmerz! *)
Ihr (5) Herz, wenn Tugend es erblickt,
Sey bis zur Freuden-Thrän' entzückt!

O lehr uns selbst, in allen Pflichten
Mit Munterkeit sie unterrichten!
Nie fehl' uns Ernst und Zärtlichkeit,
Die liebreich warnt, und weislich dräut,
Zu rechter Zeit vergiebt und schont,
Zu rechter strafet und belohnt!

Nur dein Gebot, nur weise Lehren
Laß sie aus unserm Munde hören!

 Kein

(1) es
(2) seinem
(3) sein
(4) sein
(5) Sein

*) Es zittre vor der Sünde Schmerz!] Die peinlichen Folgen des Lasters schrecken es ab!

Kein böses Wort, kein arger Scherz
Verderbe ihr zu schwaches Herz!
Ach! Ihnen flöß Gehorsam ein!
Und uns, uns — lehr ihr Beyspiel seyn!

Laß, Vater, laß ihr kindlich Lallen
Um Christi willen dir gefallen!
Gieb dem Verstande Licht, und gieb
Dem Herzen zum Gebethe Trieb!
Mit Einem Herzen bitten wir,
Wir Aeltern: Zieh sie ganz zu dir!

Die sanften himmlisch-schönen Triebe
Des Mitleids und der Menschenliebe,
Des Wohlthuns edle süsse Lust
Erweck in ihrer zarten Brust!
Stets müß' es ihre Freude seyn,
Das Elend liebreich zu erfreun!

Vor Elend, Vater, vor Gefahren,
Wie mächtig kannst du sie bewahren!
Dein Engel leit' und schütze sie!
Verlaß sie, wenn sie sinken, nie!
In Dunkelheit sey du ihr Licht!
Im Tod noch ihre Zuversicht!

Sonst sey dir, Herr, nichts vorgeschrieben!
Du liebst sie mehr, als wir sie lieben!
Was immer hier ihr Schicksal sey!
Zufrieden sind wir! Du bist treu!

Die Rosen= und die Dornenbahn,
Die du sie führst, führt Himmel an!

Und sinkt einst ihre Hütte nieder,
Im Himmel finden wir sie wieder;
Dann wird uns Keines mehr entfliehn,
Wenn wir dem Himmel sie erziehn!
Aus Einer Seele jauchzen wir
Dann ewig Hallelujah dir!

Wenn alle Aeltern, denen dieß Lied in die Hände kommt, dadurch veranlaßt werden, wöchentlich auch nur Einmal mit einander für ihre Kinder zu bethen; — o mein Gott, welchen Seegen darf man sich daher für Aeltern und Kinder versprechen!

XVI.

Lied einer schwangern Frau.

Unter meinem Herzen schwebt,
Athmet sanft ein junges Leben.
Du, der jedes Herz belebt,
Du vertrautest mir dies Leben
Dein ist's, bester Vater, dein,
Vater aller, mehr als mein.

Dein, der alles giebt und thut,
Dein ist alles groß und kleine!
Dein das zarte Fleisch und Blut!
Dein die werdenden Gebeine!
An mein Herz, o Vater, band
Dies mein Herzchen deine Hand!

Dank sinkt dir die Seele zu!
Wunderbarer, bester Geber!
Allenthalben wirkest du
Unerforschlicher Beleber!
Nimm, weil's noch mein Kind nicht kann,
Meinen Preis für seinen an.

Schöpfer, Preis, daß du es schufst!
Dank, weil du es schon bewahrest!

Aus der Nacht zum Licht es rufft!
Ihm auch bald dich offenbarest!
Daß du deinen Geist ihm giebst,
Du es mehr als Mutter liebst!

Kann ich's sorglos tragen, ich?
Kann des Lieblings ich vergessen?
Doch könnt' ich unmütterlich,
Ich die Mutter, sein vergessen,
Achten keiner Mutterpflicht,
Sein vergässest du doch nicht!

Freudig übergeben dir
Sey, o Vater seiner Tage,
Dir schon itzt geweiht von mir
Sey das Herzchen, das ich trage.
Deines Sohnes Eigenthum;
Sey ihm Freude, sey ihm Ruhm!

Jesus Christus! Kinder-Freund!
Israels getreuer Hüter!
Wenn mein Mutterauge weint,
Tröster aller bangen Mütter!
Nimm, wo ich nicht helfen kann,
Meines Kindleins du dich an!

Du, der allen alles ist!
Du, du Leben der Verlornen!
Du, du Liebe! Jesus Christ!
Hüter der noch ungebornen,
Würd' es lebend oder todt;
Du bist meines Kindes Gott!

Ach! wenn das nur sterblich wär,
Was durch mich geboren würde!
Wärst du Jesus nicht, wie schwer
Wäre mir des Lieblings Bürde!
Aber nun frohlockt mein Geist,
Der mein Kind unsterblich weißt.

Du, du Gottes höchster Sohn!
Und, geborner doch vom Weibe!
Ach! ach freute deiner schon
Sich mein Kind in Mutterleibe!
Hüpft' es, wie Johannes, wenn
Ich den Namen Jesus nenn'.

XVII.

Lied für Wehmütter.

Zu wichtig, Vater, und zu schwer
Ist mein Beruf — o stärke
Du Treuer, mich, du Mächtiger,
Daß ich bey mir dich merke!

Du Starker giebst dem Schwachen Kraft!
Du giebst dem Todten Leben!
Kannst du, der Kind und Mutter schaft,
Nicht, was mir mangelt, geben?

Gieb deine Furcht mir, deine Lieb'
Und Lust an deinem Willen!
Und frohen Muth, und warmen Trieb,
Die Pflicht ganz zu erfüllen!

Herr, nichts, es sey groß oder klein,
Nichts hindre mein Geschäfte!
Laß Trägheit ferne von mir seyn,
Und Stolz auf meine Kräfte!

Arm sey die Mutter, oder reich,
Willkommen sey mir jede!
Und meine Treu sey immer gleich,
Und werde niemal müde!

Zu Allen will ich freudig gehn,
Geduldig auch zu Schwachen!
Gewohnheit, Schmerzen anzusehn,
Laß die nicht hart mich machen!

Umgiebt mich Jammer und Gedräng,
Seufz' ich am Marterorte —
Zu schonend nicht, und nicht zu streng,
Herr, seyen meine Worte!

Mit schwesterlichem Blick will ich
Der Leidenden begegnen!
Und du, o Vater, wirst durch mich
Sie trösten, stärken, seegnen.

Gieb, Vater, Weisheit dem Verstand
Und Liebe meinem Herzen!
Geschickte Sorgfalt meiner Hand!
Und Muth bey ihren Schmerzen!

Nur auf die Mutter und das Kind
Sey stets mein Sinn geheftet!
Mach ruhig mich und wolbesinnt,
Ist sie von Schmerz entkräftet.

Wenn ich zu schwach und rathlos bin,
So gieb, daß ichs empfinde!
Nie schade stolzer Eigensinn
Der Mutter, und dem Kinde!

Des treuen Arztes kluger Rath
Sey mir willkomm und wichtig!
Zum Schweigen, Reden, und zur That
Mach du mich, Vater, tüchtig!

Sey noch so schrecklich die Gefahr;
Zu sehr will ich nicht klagen!
Durch Noth machst du dich offenbar
Laß niemal mich verzagen!

Herr, deine Hülf' ist immer nah!
So fern sie oft auch scheinet!
Du bist, eh wirs vermuthen, da,
Mit Trost für den, der weinet!

Gieb Seufzer du selbst in mein Herz!
Mitleid in andrer Leiden!
Verwandle bald der Mutter Schmerz
In Ruh, in Dank und Freuden!

Ach! laß bey harter Arbeit Schweiß
Mich deine Kraft empfinden!
Und hilf durch Muth, und Treu, und Fleiß
Die Mutter mir entbinden!

Ach! Vater! alles steht bey dir!
Laß nie mich nichts verletzen!
Wie will ich, hilfst du hierinn mir,
Mich hochgeseegnet schätzen!

Leg'

Leg' ich das Kind auf meinen Schooß,
So hüpfe mein Gemüthe!
So sage Mund und Herz: wie groß
Ist deine Kraft und Güte!

Entdeck mir jeden Schaden früh!
Hilf mir Gefahr besiegen!
Auf meinem Arm, auf meinem Knie,
Laß du es sicher liegen!

Mit mütterlicher Zärtlichkeit
Will ich das Kind umfangen!
Ich küß ihm, wenn es schweigt und schreyt,
Mit Seegen sanft die Wangen!

Ich warte treu der Mutter ab,
Und thu in allen Wochen,
Worauf ich Wort und Hände gab,
Und was ich Gott versprochen!

Schreib in mein Herz, Herr, meine Pflicht,
Daß ich sie froh vollbringe!
Und Dehmuthvoll, voll Zuversicht
Dann Lob und Dank dir singe!

XVIII.

Gebeth = Lied eines reisenden Jünglings.

Sey fröhlich, o Jüngling, in deiner Kindheit; dein Herz sey guter Dinge in deiner Jugend — Aber wisse, daß dich Gott vonwegen aller dieser Dinge vor Gericht führen wird.

Thue den Zorn aus deinem Herzen, und das Böse von deinem Fleisch!

Sey deines Schöpfers eingedenk in deiner Jugend, ehe dann die bösen Tage kommen.

Auch ausser meinem Vaterland
Wirst du, Gott, mit mir seyn;
Wo immer nur mich deine Hand
Hinführt, da bin ich Dein!

Du schufst, erhältst, beseelest mich!
Du, du giebst alles mir!
Umgeben immerdar bin ich,
Lebendigster, von Dir!

Vergäß' ich dieser Wahrheit — Ach!
Verloren wär' mein Herz;

Dem

Dem Reiz der Laster gäb' ich nach,
Und sucht' in Freuden Schmerz.

Vergeß' ich dieser Wahrheit nicht,
So bleibt die Seele rein;
Schaut dir mein Geist ins Angesicht,
Kann ich dir ähnlich seyn!

Was immer für Gefahr mir droh',
Ist mein Muth immer gleich!
Unsträflich wär' ich — sicher, froh,
Wie Joseph Seegen-reich.

Bin ich stets deiner Ehrfurcht voll,
Und leitet mich dein Licht,
So weiß ich, wie ich handeln soll,
Und weiß: Es fehlt mir nicht.

Ja, Vater Jesu Christi, sey
Stets fühlbar nahe mir;
Daß ich der Tugend immer treu,
Und fröhlich sey in dir.

Der Glanz der Erde Herrlichkeit
Entlocke dir mich nie;
Was kurz vergnügt, und lang gereut,
Gieb, daß ich's redlich flieh!

Wer's treu nicht mit der Wahrheit meynt,
Dem Freund von List und Spott,
Dem Freund des Spiels — der Tugend Feind',
Entreiße mich mein Gott!

Wer Wollust sucht — der Freund der Pracht
Soll mir verächtlich seyn!
Und vor dem Wurm, der deiner lacht,
Erzittre mein Gebein!

Wer nichts als Wahrheit sucht, und dich,
Wer redlich ist und still,
Und sanft und klug — der ist's, den ich
Zum Freunde wählen will.

Ach, einen, der mit mir sich übt,
Gott, im Gebeth zu dir;
O du, der alles hat und giebt,
Schenk diesen Seegen mir!

Mein Herz seh' immer steif empor
Auf deine, deine Hand!
Geöffnet sey mein Aug und Ohr,
Und heiter mein Verstand!

Mit Bruder-Lieb' umfasse stets
Mein Herz, wen ich erblick!
Und Ziel des täglichen Gebeths
Sey meines Nächsten Glück!

Vollkommner, weiser und ein Christ,
Betret' ich einst das Land,
Das mir von Gott bezeichnet ist,
Wo ich mein Leben fand!

Der Frommen Aeltern Ruhm und Lust,
Im Alter noch ihr Stab,

Und

Und keines Lasters mir bewußt,
Begleit' ich sie zum Grab!

Mir folgt ihr Seegen Jahre lang,
Bis einst mein Auge bricht;
Dann macht kein Tod, kein Grab mir bang;
Dann schreckt mich kein Gericht!

Der Fehler Menge deckt die Huld,
Die einst am Kreuze starb, —
Auch mir Versöhnung meiner Schuld,
Auch Leben mir erwarb.

Ja, Leben mir, Unsterblichkeit!
Erhebe dich mein Geist!
Die Ewigkeit ist's, Ewigkeit!
Wohin der Jüngling reist.

XIX.

An die nahe Gottheit.

An deiner Hand, an deiner Seite,
O beßter Vater, will ich gehn!
Sonst irr' ich, falle — Vater leite
Mich täglich! Laß auf dich mich sehn!
Auf dich, der du in Jesus Christ
Mir Weisheit, Huld und Allmacht bist!

Du naher! naher! guter! beßter!
Den würdig nie kein Namen nennt;
O glaubt' ich, traut' ich dir nur fester!
Kennt' ich dich besser! Wer dich kennt,
Wie der, von deinem Geist belebt,
Dem Himmel zu, der Erd' entstrebt!

O du, du naher, unsichtbarer!
Wie tausendmal vergeß ich dein!
Vergeß' es, und doch ist nichts wahrer;
Du kannst mir niemals ferne seyn!
O glaubt' ich — welche Thaten thun,
Wie würd' ich würken, leiden, ruhn!

Du bist! vergeßner, naher, treuer!
Vergessen kannst du meiner nicht!
O wär' mir der Gedanke neuer!
O meines Gottes Angesicht!
Vergäß' ich niemals, niemals dein!
O glaubt' ich! — Wonne würd' ich seyn!

XX.

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes.

Wie, beßter aller Väter, wie,
Wie können wir dir danken?
O deine Huld! wie groß ist sie!
Wie ohne Nam' und Schranken?
O Liebe! von dem höchsten Thron
Der Himmelsthronen kam dein Sohn,
Dein Eingeborner, nieder!

In Finsternissen waren wir
Vertieft in tausend Sünden!
Den Weg zur Freyheit und zu dir
Wie konnten wir ihn finden!
Wir tappten, strebten immerdar
Nach Lust, die uns Verderben war,
Und hatten dein vergessen!

Doch du vergassest unser nicht,
Dich jammert das Verderben.
Mit Liebevollem Angesicht
Sprachst du: Ihr sollt nicht sterben!

Der

Der Sünder ist noch Mensch, und mein!
Soll besser werden, seelig seyn —
Sey, Sohn, der Todten Leben!

Der Sohn der Liebe liebt wie du!
„ Hie bin ich! — (Wort voll Gnade!)
„ Ich eile den Verlornen zu,
„ Und wandle Menschenpfade —
„ Mit deiner Kraft, mit deinem Blick
„ Voll Huld führ' ich sie dir zurück,
„ Ihr Bruder will ich werden!„

Da kamst du, kamst, o Jesus Christ
Mit göttlichem Erbarmen!
Mit allem, was des Vaters ist
Herab zu uns, uns Armen!
Und du — durch den die Himmel sind,
Du Hocherhabner — wirst ein Kind,
Wirst der Verlornen Bruder!

O du, durch dessen Blick und Hand
Gott Sonn' und Sterne lenket!
Du, dessen Hoheit kein Verstand
Kein Engel überdenket!
Du — du nahmst Menschenglieder an,
Und Menschenschwachheit. Gott! wer kann
Wer kann im Staub dir danken?

Erhabner! Minder willst du seyn,
Als deine Seraphinen!

Du trittst in deine Welt hinein,
Zu herrschen? Nein! — zu dienen!
Du kommst — kommst nicht in Herrlichkeit,
Du Herrlicher — Licht ist dein Kleid!
Im Himmel; — Nicht auf Erden!

In Ohnmacht, Blösse, Durst und Schmerz
Sinkst du aus Gottesfreuden,
Herab aus Licht in Nacht. — Dein Herz
Will Menschenleiden leiden;
Will lernen in der herbsten Pein
Gott duldend, Gott gehorsam seyn,
Uns Gottes Tugend lehren!

Bey Gott, und Gott, und göttlich reich,
Der Erbherr aller Wesen —
Erschienst du schwachgebornen gleich,
Die aufblühn und verwesen!
Du weynetest, hülflos, dürftig, bloß,
Gleich Sünderkindern auf dem Schoos
Der Jungfräulichen Mutter!

Du nahmst an Kraft und Weisheit zu,
Wie Adams andre Kinder!
Was Gott gebot, das thatest du!
Das lehrtest du die Sünder!
Arbeitetest, — ach! Tag und Nacht
Die Sünde, die uns Elend macht,
Ach, die uns zu verleiden!

Du hattest göttliche Gewalt,
Herr Himmels und der Erden!

Doch giengst du her in Knechtsgestalt
Mit menschlichen Gebärden!
Du assest, trankest, schliefest hier!
Warst hungernd, dürstend, müd wie wir,
Vergossest, gleich uns, Thränen!

Hier hattest du kein Eigenthum!
Hier — wenig Menschen-Freuden!
Du suchtest nie von Menschen Ruhm,
Und wolltest Schande leiden!
Du spiegeltest die Gottheit nicht; *)
Du Richter kamst nicht zum Gericht!
Nicht — Sünder zu zerschmettern!

Du sahest deinen Tod vorher;
Sahst dich voll Schweiß im Garten!
Sahst ein unendlich Quaalen-Heer
Auf deine Seele warten!
Doch kamst du zu uns, kamst und bliebst,
Wie du uns unaussprechlich liebst!
Bliebst bey uns, littest, starbest!

Das alles thatst du, Jesus Christ,
Daß wir die Tugend lernen!
Von dem, was uns Verderben ist,
Uns ewiglich entfernen!
Daß wir von Furcht, von Bosheit rein,
Dir Beßter, Beßter ähnlich seyn
An Weisheit, Kraft und Güte!

*) Du spiegeltest die Gottheit nicht!] Phil. II. 6. Er verhüllte seine Herrlichkeit in Menschengestalt und Schwachheit so viel, als es möglich war.

O sey mit Dank erfüllter Brust,
Gepriesen, grosser Retter!
Du! Erster Bruder! Höchste Lust!
Herr! Mittler! Heil! Vertreter!
Unendlich mehr hast du gethan,
Als unser keiner fassen kann!
Anbethung dir und Liebe!

Anbethung unsrer Lippen dir!
Anbethung warmer Herzen!
In Freudenstunden preisen wir,
Wir preisen dich in Schmerzen!
O du, der unsre Noth erfuhr!
O wären wir Anbethung nur!
Nur Liebe! Freudenthränen!

XXI.

Gemeinschaftliches Gebethlied zweener Christen.

Geseegnet sey uns diese Stunde!
Mit Einem Herzen, Einem Munde,
So gut es Sündern möglich ist,
Flehn wir zu dir, O Jesus Christ!
Ach! wie wenn unser Aug dich sähe,
Flöß uns Empfindung deiner Nähe,
Und Redlichkeit, uns dir zu weyhn,
Mit Strömen deines Geistes ein!

Der ernsten Andacht heisse Flammen
Sie schmelzen Herz und Geist zusammen!
Vor dir, der du unsichtbar bist,
Verschwinde, was uns sichtbar ist!
Flieht! Weltgedanken! Ferne! Fliehet!
Bis unser Herz in Andacht glühet!
Bis unser Herz es froh erfährt!
Gott giebt, was unser Herz begehrt.

Gieb uns den Greuel unsrer Sünden
In deinem Lichte zu empfinden!
Vor deiner Wahrheit Sonnenglanz,
Entfalte sich das Herz uns ganz!

Laß wahrer Reue Thränen fliessen,
Die Herzen sich vor dir ergiessen!
Schenk uns der Busse Traurigkeit,
Die Freude bringt und nie gereut!

Doch laß auch ohne Furcht und Grauen
Empor zu dir uns Sünder schauen,
Die du durch Jesum Christum schufst,
Durch Ihn zur Buß und Gnade rufst!
Der Sünden, die uns innig kränken,
Erbarmer! wirst du nicht gedenken!
Durch Christum wirst du uns verzeih'n,
Durch Ihn uns ewig gnädig seyn.

Viel Millionen deiner Kinder,
O Vater Christi, waren Sünder!
So tief verdorben viel, wie wir,
Und fanden Gnade doch vor dir,
Wer je durch Busse dich gepriesen,
Nicht Einer ward von dir gewiesen,
Der voll von Dehmuth, Reu und Schaam
Und Glaubens = voll zu Christus kam.

Wir kommen zu dir, Christus, Beyde!
Verkehre unsern Schmerz in Freude!
Nah denen dich, die dir sich nah'n,
Um neues Leben zu empfah'n!
Herr! neige dich uns zu erhören,
Die wir zu dir zurücke kehren!
Erfahren laß uns Jesus Christ,
Daß du der Todten Leben bist!

Des Leibes und der Sünde Glieder
Wir legen Herr, vor dir sie nieder!
Mach deinem Geist sie unterthan,
Zieh uns mit deinem Leben an!
Nie müsse sich das Herz verstocken,
Wenn deine Warnungen uns locken!
Den Anfall jeder Leidenschaft
Bezwinge deines Geistes Kraft!

Der Eitelkeit, dem Erden-Glücke
Entzieh auch die geheimsten Blicke!
Kein lauter, kein geheimer Ruhm
Entweihe dir dein Eigenthum!
Es freue sich das Herz nur deiner!
Sey voll von dir! vergesse seiner!
Und schlage nur für dich, und sey
Von allem Eigenwillen frey!

Zu heisser Lieb' uns zu entzünden
Gieb deine Lieb' uns zu empfinden!
Dich Liebe, die am Kreuze starb,
Unsterblichkeit auch uns erwarb!
Der Kinder-Dehmuth, Kinder-Freuden
Schenk uns im Wolstand und im Leiden!
Des Nächsten Glück soll unser seyn!
Uns schmerzen, kränken seine Pein!

XXII.

Gemeinschaftliches Gebethlied zweener Diener Jesu.

Ach, deinen Namen laß auf Erden,
O Herr, durch uns verherrlicht werden!
Gieb unserm Munde stets dein Wort;
Hilf durch uns deiner Wahrheit fort!
Herr! was wir denken, reden, schreiben,
Sey Wahrheit! Müsse Seegen bleiben!
Weit, weit stral' unsers Beyspiels Licht!
Verlaß uns, wenn wir fehlen, nicht!

In deinem Namen! Dir zur Ehre,
Fleh'n wir um Weisheit in der Lehre!
Flehn wir um deines Geistes Licht!
Um Kraft, die wie dein Donner spricht,
Die Felsen von den Gräbern wälzet,
Die Herzen mächtig trift und schmelzet!
Um Kraft, die alles würken kann,
Fleht, Christus! unser Herz dich an!

Sey, Jesus Christus! Unsre Stärke!
Verrichte durch uns deine Werke!
Laß sehn, Herr! das du in uns bist,
Wie in dir Gott dein Vater ist!

Ach niemal wanken, nie verzagen
Laß uns! uns mit dir alles wagen!
Mit Eifer deinen Willen thun,
Und dir doch sanft im Schoosse ruh'n.

In Freuden treu dir! Treu in Schmerzen
Bis auf den letzten Schlag der Herzen
Müß' unser Aug auf dich nur sehn!
Laß uns in Einem Geiste stehn!
Es glühe jeden Tag des Lebens
Die Glut des redlichen Bestrebens
Uns nichts, und alles dir zu seyn,
Bis in die Ewigkeit hinein.

XXIII.

XXIII.

Fürbitte für einen Bruder, der mit Gott in einem Gebeths-Kampfe lieget.

Menschenretter und Bekehrer!
Höre deines Kindes Fleh'n!
Thränenzähler und Erhörer!
Gieb dein Antlitz ihm zu seh'n!
Sieh! er liegt vor deinem Fusse!
Schenk ihm Thränen wahrer Busse!
Helden-Glauben — auszufleh'n! —

Hilf den Bether mir vertreten!
Gieb mir, Jesus, Kraft für ihn!
Mächtig, laß ihn mächtig bethen! —
Ganz sein Herz in Andacht glüh'n!
Zeig ihm jenes Lebens Krone!
Zeig dich, Vater, ihm im Sohne!
Strale Leben auf ihn hin! —

Unterstütz ihn du im Streite!
Zeig ihm jener Kämpfer Schaar,
Die, wie er, einst Satans Beute,
Satans Ueberwinder war!
Wollen Furchten ihn umringen;
Muß er sich zum Bethen zwingen;
Reich ihm Lust zum Bethen dar!

Wollen seine Hände sinken,
Will die Zunge sprachlos seyn,
Haucht der Satan ihm zur Linken
Zweifel über Zweifel ein;
Steh du, Jesus, ihm zur Rechten!
Sey sein Licht in seinen Nächten!
Dring ihm in sein Herz hinein!

Fürst der Engel! Schlangentretter!
Tritt den Satan unter ihn!
Laß ihn von dem bangen Bether
Zitternd, überwunden fliehn!
Wälzt sein strafendes Gewissen
Ihn in tiefen Finsternissen,
Eil ihn an das Licht zu ziehn.

Was der Satan immer wage;
Bliz ihn weg von seinem Raub!
Deines Wortes Donner schlage —
Den Verkläger in den Staub!
Eil, Erlöser der Erlößten,
Das beklemmte Herz zu trösten!
Ruf ihm: Fürchte dich nicht! Glaub!

Wenn an der Erlösung Ziele
Satan seiner Thränen lacht;
O so ström' auf ihn Gefühle
Deiner nahen Treu und Macht!
Laß den Müden nicht erliegen!
Hilf ihm kämpfen, hilf ihm siegen!
Eh' er im Gebeth erschwacht!

XXIV.

Einsamkeit.

O die stillen Abendstunden
Köstlich, herrlich sind sie mir!
Vater — hab ich dich empfunden —
Vater — still geweynt vor dir!
Christus und aus deiner Fülle
Trost geschöpft und neue Kraft!
O du unschätzbare Stille,
Die mir solche Freuden schafft.

Im Gewirre der Geschäffte —
In dem lärmenden Gewühl,
Wie gehemmt sind meine Kräfte,
Wie verschlossen mein Gefühl! —
Selbst der Kreis von guten Seelen
Giebt mir selten neuen Schwung,
Tausend kleine Freuden stählen
Mir die beßte Sättigung!

Nur die Einsamkeit umschattet
Sanft mit Kühlung meinen Geist,
Wenn er dürstend und ermattet
Sich — Geliebten selbst — entreißt.
Du nur, Stille, kannst mir geben,
Was mir kein Vertrauter giebt,
Selbstgefühl, und neues Leben,
Und Gefühl, das Gott mich liebt.

XXV.

Entschliessungen zum Wohlthun.

Erwacht und herrscht ihr edeln Triebe,
Und Großmuth leb in meiner Brust!
Mein ganzes Leben sey nur Liebe,
Und Wolthun meine gröste Lust!
Ja, nimm mein Herz durch dein Erbarmen
Die Last des Jammers von dem Armen,
Und lade sie auf dich!

Sey werth mein Herz der hohen Freude,
Des ganz Verlaßnen Trost zu seyn,
In seinem lang gefühlten Leide,
Das Gott nur kennt, ihn zu erfreu'n!
Ja, du mein Bruder, ich will eilen,
Ganz deine Noth mit dir zu theilen;
Gott, du hörst den Entschluß!

Sey mir geseegnet nied're Hütte,
Wo unbekanntes Elend wohnt;
Sey ruhig, Armer, deine Bitte
Hört der doch, der im Himmel thront! —
Er kennt die Leiden, die dich quälen;
Du darfst sie alle mir erzählen,
Mich sandte Gott zu dir!

Ich

Ich zitt're — Ach, warum erröthet
Vor mir dein blasses Angesicht?
Vor dem, der deinen Gott anbethet,
Vor deinem Bruder scheu dich nicht!
Geduldig hör ich deine Klagen,
Um deine Noth mit dir zu tragen!
Ich weine gern mit dir!

Laß, Bruder, dich mein Herz umfangen,
Der, der mich schuff, der schuff auch dich!
Ich habe, was ich hab, empfangen!
Gott gab mir Reichthum nicht für mich!
Wie sollt' ich dich nicht bald erquicken!
Ganz will ich, kann ichs, dich beglücken!
Gott du weißst, ob ich's kann!

Wir sind ja Jesu Christi Glieder,
Nimm, was dir nöthig ist, von mir!
Er giebt mir, was ich gebe, wieder;
Drum bring' ich frölich Labsal dir!
Was soll ich dir, für den sein Leben
Der Herr verlor, mein Bruder, geben?
Ich geb's ja Jesu selbst.

Stets will ich liebreich an dich denken,
Komm nur in meinen Bruderschooß,
So oft dich neue Leiden kränken!
Nie sey dein Leiden mir zu groß!
Ja ich will gern verlaßnen Frommen
Zuvor mit meiner Liebe kommen;
Gott kam auch mir zuvor!

XXVI.

Bußlied, ein Kirchenlied.

O Allerheiligster, wir kommen hier
Gebückt zu deinem Throne,
Und fleh'n und seufzen auf zu dir
Um Gnad, um Gnad! Ach schone,
Gott, Gott, der du die Liebe bist,
Weil Jesus unser Mittler ist,
Ach schone deiner Kinder!

Wir haben alle dein gerecht Gebot
Muthwillig oft geschändet,
Und uns von dir, du bester Gott,
Der Sünde zugewendet!
Wer wird, wer kann vor dir besteh'n,
Willst du Gott zu Gerichte geh'n?
Ach zu Gericht mit Sündern!

Wer, wer kann deine Langmuth und Geduld,
Wer deine Lieb' ergründen?
Unendlich ist ja unsre Schuld,
Unzählbar unsre Sünden!
Ach keiner von uns, Gott, ist rein!
Nicht einer werth, dein Kind zu seyn!
Doch schontest du noch, Vater!

Wie unaussprechlich, unausdenklich war
Dein ewiges Erbarmen!
Du machtest dich uns offenbar,
Trugst uns auf Vater-Armen!
Du zogst und locktest uns zu dir,
Doch widerspenstig waren wir,
Verstockten unsre Herzen!

Umsonst bemühte deine Gnade sich,
Und rief: Ach! wollt ihr sterben?
Umsonst war's! Unsre Seele wich
Von dir, rann ins Verderben,
Verachtete dein ernst Gericht,
Und trotzte dir ins Angesicht,
Und scherzte mit der Sünde!

Wer hat von uns, dich, Höchster, ganz geliebt?
Nur dir geweiht sein Leben?
Nur einen Tag dich nie betrübt?
Wem darfst du nichts vergeben?
Wer diente dir an jedem Ort?
Wer glaubte fest stets an dein Wort?
Ach keiner von uns allen!

Wie matt ist unser tägliches Gebeth!
Wie geistlos unser Singen!
Wir wagen's, deiner Majestät
Nur Wort und Ton zu bringen!
Wir eilen mit verstocktem Sinn
Vom Bethen zu den Sünden hin,
Die wir nur erst beweinet.

Die Lieb ist oft von unsern Seelen fern,
Kalt, matt ist das Erbarmen!
Wer, wer hilft den Bedrängten gern?
Wer drängte keinen Armen?
Wir treiben unsre Schulden ein,
Und können ruhig, frölich seyn,
Wenn Elend um uns seufzet!

Und ach! wie oft lockt uns die Fleischeslust
Zu Greuel-vollen Werken,
Daß wir dein Wort in unsrer Brust
Im Taumel nicht mehr merken!
Und ach! uns sahe in der Nacht,
Da wir den Sünden-Greu'l vollbracht,
Dein nahes Flammen-Auge.

Und wer muß nicht den Mangel wahrer Treu
Und Redlichkeit betrauren?
Unmäßigkeit und Schwelgerey
Herrscht inner unsern Mauren!
Auch rauben Pracht und eitler Ruhm,
Dir Jesus Christ dein Eigenthum,
Und wir sind Menschen-Sclaven!

Verachtung, Stolz und Eitelkeit
Wohnt fast in allen Herzen!
Wir wagen's, mit der Heiligkeit
Des Frömmern nur zu scherzen:
Der Tugend-Held wird ausgelacht,
Der wider Sünd und Lüste wacht,
Und dem Gewissen folget.

Du hörtest uns, o du, der Wahrheit Gott,
Verläumden unsre Brüder!
Du hörtest täglich manchen Spott,
Du sahst auf uns hernieder,
Wenn wir mit frechem Herzen den,
Der uns bestrafte, lästerten;
Herr! Herr! erbarm dich unser!

Wie viele Sünden sind uns, Herr, bekannt,
Die stets um Rache schreyen,
Die uns und unserm Vaterland
Mit Strafgerichten dräuen!
Doch schweigen wir, und sehen zu,
Und lachen noch; das hörest du —
Und warnest uns — Erbarmer!

Auch wandelt unter uns die Heucheley,
Die Pestilenz der Seelen;
Die wähnt, daß Bethen Frommkeit sey,
Wenn gute Thaten fehlen;
Sie weynet vor dir, und vergißt,
Daß du der Falschheit Rächer bist,
Und Heilig, Heilig, Heilig.

Ach Gott, mit welchem Sündenjoch
Sind alle wir beladen!
Ach schenktest du uns, Vater, doch,
Nur die verschmähten Gnaden!
Ach Gott, was haben wir gethan!
Wie dürfen wir — Ach dir! uns nah'n!
O allgerechter Richter!

Wir könnten, dürften nicht, wenn Jesus Christ,
Wenn der, wenn der nicht wäre!
Nun Jesus, Jesus Christus ist —
Und wahr die Gnadenlehre,
Die Er vom Himmel brachte; wahr:
Gott ward im Fleisch uns offenbar;
Gott liebt die Welt der Sünder!

Leicht, leicht wird nun die Last, bequem das Joch;
Was dürfen wir noch hoffen?
Uns steht die Quell von Gnade noch,
Uns Gottes Himmel offen!
Wir glauben's zitternd — Vater! ach!
Wir glauben's, unser Glaub' ist schwach!
Erbarm, erbarm dich unser!

Wir freu'n uns bebend! denn wie haben wir
Dir Beß'rung oft versprochen,
Und kaum, kaum ausgeweynt vor dir,
Und schon den Bund gebrochen!
Uns ängstigte der Sünden Schmerz,
Doch bös blieb unser falsches Herz;
Erbarm, erbarm dich unser!

Ach schenk uns den so oft verschmähten Geist!
Laß den uns zieh'n und lehren,
Wenn er uns dir gehorchen heißt,
Laß uns ihn willig hören!
Ach schenk uns Muth und Redlichkeit,
Zu thun, was dein Gesätz gebeut!
Erbarm, erbarm dich unser!

O wende doch dein Vater-Angesicht
Gott wieder zu uns Sündern!
Und mach zur Freud uns jede Pflicht!
Sey Vater uns, uns Kindern!
Du bist's! Du bist's — O glaubten's wir!
Wie heilig, seelig wären wir!
Erbarm, erbarm dich unser!

XXVII.

Anbethung,

ein Kirchenlied.

Du, welchen Namen geben wir
Du — Erster, Höchster, Beßter, dir!
Du, dessen unsichtbare Kraft
Den Himmel und die Erde schafft.
Quell alles Lebens, alles Lichts —
Wir fühlen, Vater, unser Nichts;
Doch stammeln wir auf dein Geheiß
Voll Freud ein Lied zu deinem Preis,
Und, wie's die Erdensprache kann,
Und bethen, — stammeln nur dich an.

O du, der seyn wird, ist, und war!
Umjauchzt von deiner Engelschaar!
Du Herrlicher! Du bist allein!
Wie du bist, Gott, — kann keiner seyn!
Umströmt von unnennbarem Licht,
Bedarfst du der Geschöpfe nicht!
In dir, in dir unendlich reich!
Vollkommen stets und stets dir gleich!
Unwandelbar und ewig ist
Dein Rathschluß, wie du selber bist.

Dein Lebenvolles Gottes Wort
Erfüllte schnell den leeren Ort!
Da stand der Wesen zahllos Heer!
Und Himmel ward und Erd und Meer!
Und Sonn und Mond in heller Pracht!
Und Sterne viel, und Tag und Nacht!
Da rauschte Baum, und Bach und Fluß!
Und was nur lebte, war Genuß!
Genuß der Lust, die dir entquoll,
Des Daseyns froh und deiner voll.

Und wir, auch wir — wir wurden! sind!
O Dank-und Freuden-Zähren rinnt!
Wir Menschen! Menschen — gut und schön,
Wie nichts sonst um uns, das wir seh'n!
Anbethung! Freude! Jubel dir!
Du bist, und nur durch dich sind wir!
Die Zunge, die dich, Vater, preißt,
Ist dein — und dein der Wundergeist,
Der in uns will und würkt und denkt,
Und dein der Leib, der ihn umschränkt!

Dein Wort, dein Wink, dein Odem hält,
Allmächtiger, die ganze Welt!
Du lenkest alles wunderbar!
Kein Sperling fällt, es fällt kein Haar
Weltkönig, wider deinen Sinn,
Vergessen auf die Erde hin!
Der Fürsten Herzen, den Verstand
Der Weisen leitet deine Hand!

Allgegenwärtig, ohne Müh,
Regierst du alles! schlummerst nie!

Dein helles Aug sieht auf einmal
Der Engel und der Menschen Zahl;
Sieht, was in allen Himmeln schwebt,
Was in der Erd' und Meere lebt.
Die Weg und Werke deiner Hand
Sind dir in Ewigkeit bekannt.
Auch jedes Wort in unserm Mund,
Auch unsers Herzens tiefster Grund,
Was ist, was seyn wird, und was war,
Ist alles, Gott, dir offenbar.

Dein Thun ist Allgerechtigkeit,
Wie gut ist, was dein Mund gebeut!
Dem frechen Sünder siehest du,
O Heiligster, mit Abscheu zu!
Des Lasters unversöhnter Feind,
Der Tugend ewig-treuer Freund!
Wer gut ist, und wer Gutes thut,
Dem bist du hier und ewig gut.
Die Himmel rufen für und für
Gott, Heilig! Heilig! Heilig dir.

Du Seegner alles deß, das ist!
O du, dem Gnade nur entfließt!
Anbethung dir! Barmherzigkeit,
Die alles, was da lebt, erfreut.
Du leitest dein Geschöpf mit Huld,
Trägst mit den Fehlenden Geduld!

Zeigst unaussprechlich väterlich
Dem Reichsten und dem Aermsten dich!
Sind Thränen gleich oft unser Theil!
Auch Thränen sind uns Quell von Heil!

Ganz Liebe, Liebe, Liebe bist
Du Vater uns in Jesus Christ!
Es führt von hier uns deine Hand
Uns in ein ewig Vaterland!
Unendlich Leben, Heil und Ruh,
Und Herrlichkeit bereitest du
Für uns durch deinen lieben Sohn
Im Himmel, Gott, an deinem Thron;
O Huld, die niemand fassen kann!
Wir bethen an! wir bethen an!

O Du — Du Naher! Beßter Du
Dir eilen unsre Seelen zu;
Gieb, daß wir dir von Herzen trau'n,
Bis wir dein holdes Antlitz schau'n!
O wol uns dort, und wol uns hier,
Hängt unsre Seele fest an dir!
Nicht Wollust, Ehre, Goldes Glanz,
Du nur erfüllst die Seelen ganz!
Nie, nie sey uns die ganze Welt
So lieb, als das, was dir gefällt.

XXVIII.

Auf die Himmelfahrt Jesu.

Vollendet ist dein Werk, vollendet,
O Welterlöser, unser Heil!
Den Fluch hast du von uns gewendet,
Nun wird dein Seegen uns zu Theil!
Erheb, erhebe dich vom Staube,
Zum vollen Schau'n wird nun dein Glaube,
O Sieger, himmlisch wird dein Licht!
Dich will, nach deinem Leid und Thränen,
Dein Gott mit Herrlichkeiten krönen,
Vor aller Himmel Angesicht.

Heil dir, des Himmels-Pforten schliessen
Sich auf, der Engel Heere dir,
Wie Regenström, herabzugiessen;
Und alle Seraphim sind hier,
Dir ihre Jubel darzubringen,
Dich ihren König einzusingen;
Der ganze Himmel ist Gesang;
Und tausend nie gesungne Lieder
Frolocken von den Harfen nieder;
Dich, dich singt aller Harfen Klang!

Dein Wagen kommt, die Wolken wallen
Herab voll Majestät und Licht,
Die Deinen seh'n sie, und sie fallen
Anbethend auf ihr Angesicht.

Noch

Noch seegnest du sie, die Geliebten,
Und blickest Trost auf die Betrübten,
Und strömst Anbethung in ihr Herz.
Du bist, du bist von Gott gekommen,
Wirst mit Triumphen aufgenommen,
O welche Wonne wird ihr Schmerz!

O Jesus Christus, welche Freuden,
O welche Meere hoher Lust
Ergiessen sich nach deinem Leiden
In deine Gottes-volle Brust!
Du denkst und fühlst, o Heil der Sünder,
Die Seeligkeiten deiner Kinder,
Den hohen Lohn für deine Müh;
Du gehst, Herr, deine Herrlichkeiten
Für sie im Himmel zu bereiten,
Denn unaussprechlich liebst du sie!

Jauchzt Pforten Salems, jauchzt, erhebet,
Ihr ew'gen Thor erhebet euch!
Es kömmt, der todt war, und der lebet,
Der Ehrenkönig in sein Reich!
Du, der herab kam, neues Leben
Kam, Gottes Freuden uns zu geben,
Du schwingst dich auf zu Gottes Thron!
Für dich ist jeder Ruhm zu wenig,
O du, der Schöpfung Haupt, der König
Der Könige, des Vaters Sohn!

Gott gab zum Lohn dir einen Saamen,
Dem er durch dich sich ewig zeigt.
Dein Vater gab dir einen Namen,
Vor dem die ganze Welt sich beugt.

Dir muß im Himmel und auf Erden,
Was ist, und seyn wird, dienstbar werden,
Dein ist das Leben, dein der Tod!
Es rühmen aller Welten Heere
Wie deines Vaters, deine Ehre;
Denn ewig bist du, Herr, ihr Gott!

Ich seh empor zu dir, Vertreter,
Dich beth' ich still mit Thränen an!
Ich weiß, daß auch ein schwacher Bether
Am Staube dir gefallen kann.
Dir fallen zwar die Himmel nieder,
Doch hunderttausend Jubellieder
Verdrängen nicht mein schwaches Lied!
Von meinen aufgehabnen Händen
Wirst du nicht weg dein Auge wenden:
Du siehst den Dank, der in mir glüht.

Gieb meinem Glauben Muth und Leben,
Sich über Erde, Welt und Zeit
Mit starken Schwingen zu erheben,
Zu Dir und deiner Herrlichkeit!
O du, der mich vom Tod errettet,
Von Erd und Himmel angebethet,
Durch den sich Gott mit uns vereint,
Du aller Welten Erb und Führer,
Der Geister ewiger Regierer,
Du bist mein Bruder, bist mein Freund!

O welche Liebe! wie entzücket,
Wie seelig werd' ich, wenn mein Geist
Nach jenen Herrlichkeiten blicket,
Die du zu zeigen mir verheißt!

Ganz, ganz mögt' ich in Dank vergehen,
In Sehnsucht, Jesus dich zu sehen,
Von Angesicht zu Angesicht!
Wie werd ich dann in Lust zerfliessen,
Und welche Lieder dir ergiessen,
Umstrahlt, o Herr, von deinem Licht!

Einst wirst du herrlich wieder kommen,
Meßias komm, es seufzen hier
Im Thränenthale deine Frommen,
Ach! deine Daube seufzt nach dir!
Dann werden auf dem Wolkenwagen
Dich Millionen Engel tragen,
Du wirst in deiner Herrlichkeit,
Herr, allen, die jetzt zu dir weinen,
Vom Himmel als ihr Gott erscheinen,
Dann wird ihr Klagen lauter Freud.

Ja schon, wenn ich mein Werk vollendet,
So bist's du, meiner Seele Heil,
Der seinen Engel zu mir sendet,
Mir seinen Himmel giebt zum Theil!
Dann dann erheb ich mich vom Staube!
Und anschau'n, anschau'n wird mein Glaube,
Und deinem ähnlich, Herr, mein Licht;
Du wirst nach meinem Leid und Thränen
Mit deiner Herrlichkeit mich krönen
Vor aller Himmel Angesicht! *)

*) Alle Engel werden sehen, wie herrlich du die Deinigen belohnest.

XXIX.

Bußlied

für unser liebes Vaterland auf den allgemeinen Buß- und Bethtag.

In der Melodie des XXXIII. Psalms.

Jehova! König! Vater! Richter!
Gebeugt, voll Schaam, erscheinen wir,
Herr, Herr! Erschaffer und Zernichter!
Wir freche Sünder, heut vor dir!
Unsre Thränen fliessen
Herr, zu deinen Füssen!
Laß uns zu dir nahn!
Sieh des Staubs Bewohner,
Duldender Verschoner,
Sieh uns gnädig an!

Ach! Nicht im Zorn, ach nicht im Grimme
Verwirf uns, Allgerechter, nicht!
Sprich noch mit deiner Vaterstimme
Zu uns! Ach, noch nicht im Gericht!
Sünder, Lasterfreunde
Sind wir, — deine Feinde!
Keiner ist gerecht!
Alle Frefler! Keiner
Heilig! auch nicht einer
Ganz dein treuer Knecht!

Ge-

Gethürmte Haufen von Verbrechen
Hörst täglich Du gen Himmel schreyn!
Wie kannst Du, Richter, Gnade sprechen,
Und heilig, heilig, heilig seyn?
Kannst du länger schonen?
Laster noch belohnen?
Nein! das kannst du nicht!
Unser Herz — zerrissen
Von Gewissensbissen,
Siehet nur Gericht!

Nein, nein! sie sind nicht auszuzählen
Die Lastergreuel unsrer Stadt!
Von mehr als zehentausend Seelen
O Gott! Wie manche Missethat!
Wer will sie nur nennen?
Wer sie dir bekennen?
Gnade, wer erfleh'n?
Wer vor dich sich wagen?
Wer den Jammer tragen? *)
In den Riß — wer stehn?

O Jesus! welcher deiner Knechte
Denkt und arbeitet nur für dich!
Für dich nur alle Tag und Nächte,
Und nie der Welt-Lust? Nie für sich?
Wen durchglühn die Triebe
Christus! deiner Liebe
Für der Seelen Heil?
Wo, wo sehn wir Einen
Apostolisch weynen
Ueber unsre Greu'l?

Zwar

*) Wer Mittler, Bürg, Versöhner seyn?

Zwar milde, gütige Gebieter
(Wir preisen, Vater, dich für sie!)
Sind unsers Vaterlandes Hüter;
Sie seegnen uns; O seegne sie!
Doch auch Lasterbürden
Drücken ihre Würden,
Schänden ihre Macht!
Viel geheime Sünden!
Offenbare Sünden!
Herrschsucht! Trägheit! Pracht!

Auch ruft der Aeltern Laster-Menge
Schon lange deinem Straf-Gericht!
Nein! zehentausend Bußgesänge
Erschöpften ihre Sünden nicht!
Ihre Weltbegierde
Will nur Körperzierde,
Läßt die Seele leer;
Kinder sollen allen,
Nur nicht Dir gefallen,
Bester! Heiligster!

Wo ist noch Fleiß und Ernst und Tugend?
Wo Ein unschuldig, heilig Haus?
Den Leichtsinn unsrer frechen Jugend,
Gerechter Gott! wer spricht ihn aus?
Die verwöhnten Herzen
Sättigt dummes Scherzen,
Putz und Lärm und Glanz!
Dich will niemand kennen;
Töchter, Knaben rennen
Hin zum Spiel und Tanz!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Man fährt dein heilig Haus vorüber
Dem Prassen, Tanz und Spiele zu;
Ein lautes Gastmahl ist uns lieber,
Als Andacht, Seelenspeis *) und Du!
Ach! die Schriften Gottes
Sind ein Ziel des Spottes,
Christus ist uns fern!
Schon ein Halbgerechter
Wird zum Hohngelächter
Wie der Tag des Herrn.

Die Laster, die Gericht uns dräuen,
Wie zahlreich, schrecklich sind sie, Gott!
Verläumdung! Lügen! Heucheleyen!
Stolz, Frevel, Rach' und Zorn und Spott!
Kindisches Gepränge!
Bosheit! Untreu! Strenge!
Mißgunst! Habsucht! Neid!
Wollust! Ehbruch! Fressen!
Hartes Gelderpreßen!
Unerbittlichkeit!

O Heiliger! Wie manche Brüder,
(Nein! Christi Brüder sind sie nicht!)
Verhüllten gegen arme Brüder
Verstockt ihr Felsenangesicht!
Dräuten fort und lachten;
Ließen Wittwen schmachten;
Waysen hülflos schrey'n;
Trieben ohn Erbarmen

Von

*) Seelenspeis] Das, was die Seele stärkt, belebt — sie nährt mit Glauben, Hoffnung, Liebe.

Von dem Herd' der Armen
Ihren Wucher ein!

(O Langmuth Gottes! — Doch wir hörten
Gott, deiner Langmuth Stimme nicht!
Du nahmst uns Brod weg, *) — doch wir kehrten
Uns nicht an dein gerecht Gericht!
Bange Nahrungssorgen
Quälten jeden Morgen,
Kränkten uns bey Nacht!
Doch in wahrer Buße
Wer fiel Dir zu Fuße?
Scheute deine Macht?)

(Nicht Du — nur schwache Menschen sollten
Erleichtern unsers Landes Noth!
Mit Fleiß und Kunst erzwingen wollten
Wir aus dem Staub der Erde Brod!
Auf der Armen Schreyen
Sandtest Du Gedeyen!
Aber — dräutest noch!
Zeigtest, Gott der Geister!
Du seyst Herr und Meister!
Fühlten wir es doch!)

(Du warnst uns langsam, — warnest immer
Und wir, wir bleiben immer schlimm,
Und werden jeden Tag noch schlimmer,
Und trutzen Langmuth! deinem Grimm!
Wenn die Erde bebet,
Schonst Du! Doch wer bebet

*) Im Jahr 1772.

Und bekehret sich?
Abgebrannte Städte *)
Rufen „ Zürich! rette
„Noch durch Buße dich!„) **)

Tief, tief sind wir hinab gesunken:
Weit, weit entflohn, o Gott! von Dir!
Hättst du im Zorne nur gewunken;
Gerechter Gott! Wo wären wir?
Tiefbeschämt! Voll Klagen
Ueber uns; zerschlagen;
Voll von heißer Reu
Sollten wir erscheinen,
Gott, vor dir, und weynen
Ohne Heucheley!

Jehova! Heilig! Heilig! Heilig!
Du kennest uns, und schonest doch!
Jehova! Heilig! Heilig! Heilig!
Wie lange schonst Du unser noch?
Weh, wenn Du dich regest,
Uns im Zorne schlägest;
Rufst: „Es ist genug!
„ Wie dürft ihr noch bethen?
„ Noch mein Haus zertreten?
„ Heuchler voll Betrug!“

Was können wir Dir, Richter, sagen?
Ist unter uns nur Einer rein?

Wer

*) Frauenfeld brannte in diesem Jahr ab.

**) Was zwischen den ( ) ist, kann übergangen werden.

Wer unsrer Bürger muß nicht zagen?
Wer deinen Zorn nicht zitternd scheun?
Sünde liegt auf Sünde!
Welche harte Binde
Deckt' uns, Richter, Dich!
Heute rufst Du: „Kehret
„Sünder um, und höret,
„Eh ich richte, mich!“

O warte noch, und hör den Bether,
Der heut, wie einst dein Abraham,
Gern seines Vaterlandes Retter,
Mit heissen Thränen vor Dich kam!
Seegne deine Knechte!
Sind noch zeh'n Gerechte,
So erbarme Dich!
Daß der Kinder Schaaren,
Dankend einst erfahren,
Gott erbarmet sich!

Jehova! König! Vater! Richter!
Gebeugt, voll Schaam erscheinen wir!
Herr, Herr! Erschaffer und Zernichter!
Wir freche Sünder, Heut vor Dir!
Unsre Thränen fliessen
Herr, zu deinen Füssen!
Laß uns zu Dir nahn!
Sieh des Staubs Bewohner,
Duldender Verschoner,
Sieh uns gnädig an!

XXX.

Christus.

(Gemeinschaftlich auf einer offenen Höhe zu singen.)

Dieß Lied ist für den sogenannten Christus-Tempel, eine herrliche Anhöhe beym Philanthropin zu Marschlinß verfertigt — Die dortigen Schüler singen es zu gewissen Zeiten unter freyem Himmel.

Auf dieser Höhe stehen wir,
Wir all', o Jesus Christ! vor dir,
Und bethen mit Gesang dich an,
Der alles hat und alles kann!

Der alles gab, und alles giebt,
Der ewig liebte, ewig liebt!
O, Freude, Freude, daß du bist,
Erweck in uns, o Jesus Christ!

Vom hohen Himmel schauest du
Der Schaar der frohen Sänger zu!
Mit Namen kennest du uns all',
Und unterscheid'st Gefühl und Schall! *)

Weß

*) Wort und Empfindung.

Weß Lippe nur, dir Worte singt,
Weß Herz dir Dankempfindung bringt:
Wer ohne Andacht vor dir steht,
Und wer mit reiner Seele fleht.

O sängen all' aus reiner Brust!
O wär'st du aller höchste Lust!
Du Freude unsers Angesichts!
Du Quell der Wahrheit und des Lichts!

Du, unsre Weisheit, unsre Kraft,
Der alles Gute will und schafft!
Du deiner theur-erworbnen Schaar,
Ein Beyspiel, wie kein Beyspiel war!

Du Lehrer Lehrer! Helles Licht!
Du Wort des Herrn, das Wahrheit spricht!
Du Leben deß, der sterbend ist!
Du Heil der Sünder, Jesus Christ.

Dich preise Jüngling, Mann und Greis,
Und wer von deiner Grösse weiß,
Der stimm' in unser Loblied ein,
Und zeug und ruf: — „Auch ich bin dein.„

Ja Heil und Leben uns! du bist
Nur Huld und Güte, Jesus Christ!
Erlösung uns in jedem Sinn!
Anbethend sinken wir dahin.

Und aus dem Staube rufen wir
Erbarmer, Heiland auf zu dir!

 Und

Und Huld und Seegen strömest du
Der Sänger Schaar im Staube zu.

Wer fühlts, wer fühlts im Herzen nicht,
Daß Jesus Christus Gnade spricht,
Daß er uns wie ein Bruder liebt,
Daß er uns gern und ganz vergiebt.

O du, der einst wie wir geweint,
Du Menschenheil, du Kinderfreund,
Der manchen Tag und manche Nacht
Auf Bergen bethend durchgewacht!

Du, dessen Herz in Liebe brennt,
Du, den kein Menschen-Namen nennt,
Du Dulder in Gethsemane!
Du Dulder auf der Schädelhöh!

Du Blutender, du Sterbender!
Du herrlich neu Lebendiger!
Allwaltender, Allherrschender!
Wer preist dich, dankt dir, würdig wer?

Wer that für uns, was du gethan?
Wer kann, was deine Gnade kann?
Gebeugt ist unsre Seele tief,
Vor dir, der uns ins Leben rief!

Schau gnadenvoll auf uns herab,
Du, der Unsterblichkeit uns gab!
Du siehst uns, freu'st dich, Jesus Christ,
Der Trähne, die ins Aug uns fließt.

Wir sehen froher auf zu dir,
Stehn auf, zum Himmel blicken wir,
Und blicken fröhlich um uns her:
„ Deß alles, alles Gott ist er!

(„ Die Berge hier, der Fels ist dein,
„ Das Thal, der Meilen-lange Rhein,
„ Und jedes Land, das er durchfließt,
„ Das Meer, in das er sich ergießt. „)

Was auf der höchsten Berge Höh'n
Die Augen sehen und nicht seh'n,
Die ganze Erde weit und breit
Ist Zeuge deiner Herrlichkeit.

Seyt Zeugen, Tempel, die wir seh'n,
Wo Christen auf zu Christus fleh'n,
Zur Rechten und zur Linken, ihr
Gemeinden hörts, hier bethen wir.

Hier rufen wir den Namen an,
Der Berge schafft, auf Bergen Bahn.
Hier freu'n wir uns, daß Jesus Christ
Auf Erden war, im Himmel ist.

Seyd Zeugen Thäler, Felsen seyt's,
Hört's, unsre ganze Seele freut's,
Daß der, durch den ihr worden seyt,
Uns hier sieht, und sich unser freut.

Weß Fuß auf diese Höhe tritt,
Empfind all' unsre Freude mit;

Dich glauben, Herr, in deinem Reich,
Der Freud' ist keine Freude gleich.

Dein Reich ist, Christus, alle Welt,
Die Sterne, die kein Engel zählt,
Und jeder Berg, und jedes Laub,
Und jede Sonn, und jeder Staub.

Und wir und unser jeder dein!
Sey schwach er, stark, sey groß, sey klein —
Wer dir von Herzen sich ergiebt,
Wird ewiglich von dir geliebt!

XXXI.

Nachahmung des LVII. Psalms,

wenn man verläumdet und gedrängt wird.

Unter meiner Feinde Menge,
Aus dem heissen Angstgedränge,
Vater, Vater ruft mein Herz:
Schau auf mich, und meinen Schmerz!

Mein Vertrauen, meine Freude!
Gott, du weissest, was ich leide!
Meine Hoffnung, Gott bist du!
Dir fliegt meine Seele zu!

Unter deinen Flügeln findet,
Bis das Wetter mir verschwindet,
Vater der Barmherzigkeit!
Meine Seele Sicherheit.

Allerhöchster! Allernächster!
Darf ich, ich der Schwachen schwächster,
Darf ich — ich auch Gnade fleh'n?
Werd' auch ich noch Rettung seh'n?

Schau von deinem Himmel! Sende
Meinem Jammer bald sein Ende!
Nur ein Stral von deinem Licht
Stärkt mein müdes Angesicht!

Halte mich! Laß mich nicht fehlen!
Um mich her sind Löwen-Seelen!
Wen sie hassen — jeden trift
Hohngelächter, Schlangengift!

Hart wie Eisen; — und noch härter
Ist ihr Zahn! Die Zungen Schwerter!
Wer, wer kann der Wuth entgeh'n?
Welche Sanftmuth widersteh'n!

Der nur, der an dich sich lehnet;
Sich nach deinem Schutze sehnet!
Den erklärst du, dir zum Ruhm,
Herrlich für dein Eigenthum.

Mögen sie, um mich zu fällen,
Mir verborgne Netze stellen,
Tiefe Gruben graben mir,
Gott! ich halte mich an dir!

Zeige, Gott des Himmels, zeige,
Wenn ich rede, wenn ich schweige,
Zeige mir und aller Welt;
Du hilfst dem, der's mit dir hält. —

Deiner Führung, deiner Güte
Dankt noch einst mein froh Gemüthe!
Freuden-Thränen fliessen dir,
Hilfst du, treuer Helfer, mir!

Meine Zunge wird erwachen;
Hilfst du, Mächtiger, mir Schwachen;

Rüh-

Rühmen will ich aller Welt:
Gott ists, der mich führt und hält.

Bis zum hohen Himmel reichet
Deine Güte, der nichts gleichet!
Ueber Mond und Sterne geht
Deiner Allmacht Majestät!

Zeige, Gott des Himmels zeige,
Wenn ich rede, wenn ich schweige,
Zeige mir und aller Welt;
Du hilfst dem, der's mit dir hält!

XXXII.

XXXII.

Die Allmacht.

O unerforschte höchste Macht!
Du Urquell aller Leben!
Wer zählt, was du hervorgebracht?
Du giebst? Du schon gegeben?
Wer die Geschöpf' auf Berg und Thal?
Wer zählt der Silbersterne Zahl?
Wer Thiere? Menschen? Welten?

Herr, der du Erd und Himmel füllst, *)
Deß Himmel sind und Erde!
Es schafft und würket, was du willst
Dein stillfortschallend Werde! **)
Zu hoch ist nichts für deine Kraft!
Zu tief nichts — alles, alles schafft
Dein tief verborgner Wille!

Was über mir und um mich ist,
Ist Würkung deiner Stärke!
Bewunderung und Freude fließt
Aus jedem deiner Werke!
Eins greift ins andre — Gott, nur dein
Muß alles — oder gar nichts, seyn —
Denn alles ist nur Eines! ***)

Was

*) Allgegenwärtiger.

**) Dein stillfortschallend Werde!] Dein geheim fortwürkender Befehl und Wille.

***) Ein zusammenhangendes Ganze.

Was auf der weiten Erde lebt,
Hångt's nicht an Luft und Erde?
Was ůber Luft und Wolken schwebt,
Hångt's nicht an Sonn und Erde?
Unendlicher Zusammenhang!
O Kette — unermeßlich lang —
Wer hålt die grosse Kette?

Allmåchtiger! Allmåchtiger!
Du schaffest! Du zerstőrest!
Wer thut — wer unterlåsset — wer?
Du — fórderst! Du nur wehrest!
Wo ist die Macht, die zu dir spricht —
Thu das, und unterlaß es nicht?
Wer darf: warum? dich fragen?

Du willst — und winkst, und da ist schnell
Dein Werk nach deinem Willen!
Du sprichst: Die ew'ge Nacht wird hell —
Und Wesen-Heere füllen
Den leeren Raum — und alles lebt,
Und fühlt sich, freut sich, jauchzet, strebt
Mit Kraft nach neuen Kråften!

O hohe Hand, die alles hålt,
Und lenket! Erd' und Meere!
Den Ufer-Sand, den niemand zåhlt,
Und alle Sonnen-Heere!
O Quell des Lebens, und des Lichts,
Gott, ohne dich, wie alles nichts!
Anbethung dir, o Erster!

O du

O du — vor dessen Angesicht
Zehntausend Sonnen prangen!
Gott, welche, welche Zuversicht
Kann fest g'nug dich umfangen? —
Du bist, was ich nicht bin! Du hast
Wie viel mehr, als die Seele faßt,
Als alle Seelen fassen!

Ich bethe dich mit Ehrfurcht an,
Allmächtiger Beleber!
Du giebst, was niemand geben kann,
Unendlich reicher Geber!
In jeder Ohnmacht, jeder Noth
Verlassen ganz — In Nacht und Tod —
O Allmacht — bist du nahe!

O Allmacht — ausser mir zu seh'n,
Und in mir zu empfinden —
In allen Tiefen, allen Höh'n
Zu suchen, leicht zu finden —
O Allmacht — die mich schuff und trägt,
Mich ganz belebt, mich stets bewegt;
Wie kann ich dich anbethen!

XXXIII.

Gott die Liebe.

Helfen, Gott, ist deine Freude!
Deine Ehre — Seeligkeit!
Wenn ich weyne, wenn ich leide,
Glaub' ich, weiß ich: Gott erfreut.
Nur erfreuen durch Betrüben,
Gott, die Liebe kann nur lieben.

Von dem Scheitel bis zum Fusse,
Alles an mir ist nur Huld! *)
Gott, aus jeglichem Genusse,
Jedem Mangel leuchtet Huld!
Wenn du wegnimmst — wenn du giebest,
Spür' ich, weiß ich, daß du liebest!

Würden alle Zungen schweigen,
Liebe — wärst du doch zu seh'n!
Sonne, Mond, und Sterne zeugen,
Gott ist Liebe: Tiefen, Höh'n!
Würden Erd' und Himmel schweigen,
Meine Seele würd' es zeugen!

*) Alles an mir ist nur Huld!] Alles Beweis, Würkung väterlicher Huld. Nichts Ueberflüßiges, Entbehrliches — alles mir zum Beßten, was an mir ist.

Trieb zur Ruhe, zum Geschäfte —
Freud an Daseyn — kommt von dir! —
Ich! wie bin ich? Welche Kräfte!
Gab ein Feind die Kräfte mir?
Ist Gefühl, Gehör und Sprache —
Werk der Liebe? Werk der Rache?

O ich fühle dich — und falle,
Vater, Liebe, vor dir hin —
Freut des Seyns — Euch Wesen alle! *)
Ich bin Freude, daß ich bin!
Liebe schuff mich — Liebe giebet
Gutes nur — weil sie nur liebet.

*) Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, und freue sich seines Daseyns.

XXXIV.

Lied zweener getrennter Liebender.

Vater aller Menschen-Freuden!
Quell des Trosts in bangen Leiden!
Milderer der tiefsten Schmerzen!
Einiger der Menschen-Herzen!
Du — der alles lenken kann,
Weynend blicken wir dich an!

Vater, deine Kinder weynen —
Kannst du — Du uns nicht vereinen?
Quillen unsrer Sehnsucht Triebe,
Vater, nicht aus deiner Liebe?
Kennest du nicht unser Herz?
Unsre Freundschaft? Unsern Schmerz?

Vater, deine Sonne scheinet
Dem, der lacht, und dem, der weynet!
Vater, deinem Blick entquillet —
Ruhe, die die Herzen stillet.
Alles schaffst und änderst du!
Nacht in Tage! Schmerz in Ruh!

Vater! Du hast uns verbunden!
Gönn uns reine Freudenstunden!
Du kannst uns zusammenbringen!
Nicht erstürmen, nicht erzwingen,

Vater, wollen wir dieß Glück;
Aufseh'n nur mit Kinderblick!

Schweigen, Dulden, Harren, Hoffen!
Dir sind Weg und Herzen offen!
Israel und Joseph weynten
Glüh'nde Thränen. *) Wonne weynten,
Die sich lebend wiedersah'n,
Betheten verstummend an.

Vater aller Menschenfreuden!
Quell des Trosts in bangem Leiden!
Milderer der tiefsten Schmerzen!
Einiger der Menschen-Herzen!
Du, der alles lenken kann,
Weynend bethen wir dich an.

*) Israel und Joseph weynten — rc.] Jacob vergoß die heisseste Thränen über die Trennung Josephs; Joseph über die Entfernung von seinem Vater — aber auch Freuden-Thränen, da sie sich wiedersah'n.

XXXV.

Das Licht.

Und hättst du nichts geschaffen, nichts;
Gott, wär'st du Vater nur des Lichts,
Wo nähm' ich Wort' und Kräfte her,
Zu sagen: Gott, wie groß ist Er!

Das Licht, — Stral deiner Herrlichkeit,
Es stralt vom Himmel, und erfreut,
Und deckt im wunderschnellen Lauf
Uns Millionen Wunder auf!

Voll Gottes und voll Lebens-Kraft
Durchdringt's, erweicht's, erwärmt's, und schafft,
Verwandelt schnell die öde Nacht
In eine Welt voll Freud und Pracht.

Der Pflanzen Heer, der Thiere Schaar,
Es stellt mir Erd' und Himmel dar,
Schafft um mich Hügel, Berg und Thal,
Und neue Welten ohne Zahl. —

Im liebenvollen Menschenblick,
Wie stralt's so herrlich mir zurück!
Wie führt's mir Freuden-Ströme zu!
O Quell des Lichts, wie gut bist du!

Gott sprach: Sey Licht — da stralte Licht —
Wem leuchtet's sanft ins Angesicht,
Und freut sich still anbethend nicht,
Daß Gott — Erleuchtungs-Freuden spricht. *)

Gott ist, ist Huld, Erfreuer — ist
Des Lichtes Schöpfer! Jesus Christ
Sein Abglanz — und sein Ebenbild,
Der alle Welt mit Licht erfüllt.

Ja hättst du nichts geschaffen, nichts,
Gott, wär'st du Vater nur des Lichts;
Wo nähm' ich Wort' und Kräfte her,
Zu sagen: Gott! — Wie groß ist Er!

*) Daß Gott — Erleuchtungs-Freuden spricht.] Daß Gott durch alle seine Worte, Befehle, Offenbarungen erleuchten, Erkenntniß, Weisheit, Freude mehren will.

XXXVI.

Um Liebe.

Herr! lehre du mich deinen Willen
Mit Kinder=Freude treu erfüllen;
Dein Will ist lauter Seeligkeit!
An dir laß meine Seele hangen!
Sey du mein einziges Verlangen!
Du Freude mir, die nie gereut!

O Liebe, lehre du mich lieben!
In Dehmuth und Geduld mich üben,
Mich jeder fremden Freude freu'n!
Die Liebe ist der Menschheit Ehre.
O Liebe, Jesus Christus! Lehre
Mein Herz dem deinen ähnlich seyn!

Mein Herz, das oft sich sträubt und wendet,
Sich oft mit Schein der Liebe blendet,
Und, o wie oft noch haßt und dräut!
O wer wird dieß mein Herz entzünden?
Wer lehrt mich schnell und tief empfinden
Die Freuden der Versöhnlichkeit?

Du kennest meiner Liebe Schwäche!
Nur auf des Herzens Oberfläche

Schwebt sie, und all mein Herz willst du!
Allreine Lieb' ist, Gott, dein Wille! *)
O ströme mir aus deiner Fülle
Der Liebe Himmels=Freuden zu!

O Liebe! lehre mich mit Freuden
Das Beßte thun, das Schlimmste leiden,
Und immer frohe Liebe seyn!
O Liebe, du bist Gottes Leben!
O Liebe, deine Lust ist geben!
Und deine Freude — still erfreu'n!

O Jesus Christus! Das Entzücken
Der Liebe quillt aus deinen Blicken —
Aus deinem Herzen Freundlichkeit!
O Liebe, daß ich Liebe wäre!
O Liebe! Jesus Christus! lehre
Mich deiner Liebe Seeligkeit.

*) Allreine Lieb' ist, Gott, dein Wille!] Du willst unbefleckte, edle, in allen Gesinnungen, Thaten, Worten, aufrichtige ganze Liebe.

XXXVII.

Dem Allherrschenden.

König aller Ewigkeiten!
Durch dich eilen Sonn' und Zeiten!
Herrscher, der die weite Welt
Spornet und im Zügel hält; *)
Silberlicht auf Sterne gießt;
Himmel öffnet und verschließt;
Vater, durch dich athmen wir;
Stammeln durch dich Lieder dir!

Dir, in dem die Welten schweben,
Dir, du Leben aller Leben!
Der mit Vater-Mildigkeit
Alles schaffet und erneut!
Dir, der ewig ist und war,
Dir entquillen Tag und Jahr;
Dir, der alles giebt und schafft,
Jedes Leben, jede Kraft!

Aller Vater! Aller Nährer!
Aller Seegner! Aller Lehrer!
Du heißt alles kommen, geh'n,
Alles fallen, alles ste'hn!

*) Spornet und im Zügel hält;] Du bists, der alle Weltcörper forttreibt und stillstellt, oder langsam gehen heißt.

Frühlings-Freuden, Sturm und Schnee
In der Tief' und in der Höh;
Alle Wesen, groß und klein,
Alles durch dich, alles dein!

Dein der Odem in der Nase,
Weltsystem und Sayfenblase!
Dein der Milchstraß Sternenheer, *)
Dein der Sand an jedem Meer!
Dein die Zeder! Dein das Blat,
Und der Wurm d'rauf, still und satt!
Dein der Adler, Sonnen-froh — **)
Paradiese dein und — Stroh!

Schöpfer aller Wesen-Klassen!
All' in Eins zusammenfassen,
Lehre Geist der Wahrheit mich!
Dich in allem seh'n, nur dich!
Deiner mich in allem freu'n,
Dir mich immer nahe seyn —
Freude-trunken — daß ich bin
Vater, sink' ich vor dir hin!

*) Milchstraß] Der breite weißliche unebne Streif am hellen Sternhimmel — der aus lauter Sternen besteht.

**) Dein der Adler, Sonnen-froh.] Der Adler, der sich der Sonne freut.

XXXVIII.

Jesus Christus.

Kirchenlied.

Anbethung, Jesus Christus, dir!
Mit warmen Herzen singen wir
Dir Lobgesänge, Gottes Sohn!
Dir, Herrscher auf des Vaters Thron!
Wir freu'n uns dein, und zagen nicht!
Denn Liebe stralt dein Angesicht!
Mit Einem Herzen, Einem Sinn
Anbethung strömen wir dahin!
Dir, der du alles sichtbar bist,
Was unsichtbar dein Vater ist!

Sein Bild! Sein Abglanz! Seine Kraft,
Sein Wort, wodurch er Welten schafft!
Voll Gottes standst du da! Es scholl
Dein Wort — und Licht und Leben quoll
Aus deinem Munde, deinem Blick —
Und Freud und Dank erscholl zurück!
Der neuen Wesen zahllos Heer,
Der Mond, die Sonn und Erd und Meer,
Und Löw und Adler, Fisch und Schlang,
All', alle nur Ein Lobgesang! *)

Doch

*) All', alle nur Ein Lobgesang!] Alle deine Geschöpfe priesen dich, dienten dir zum Ruhme.

Doch aller keins dein Bild, wie wir!
So keines dein *) — Anbethung dir!
O du, ohn' den nicht Eines ist,
Du schuffst auch uns — o Jesus Christ,
Der Schöpfung Krone! Gottes Lust —
Dein Odem quoll aus deiner Brust
Ins Erdenbild aus deiner Hand!
Und aufgerichtet, athmend stand
Der Mensch — sich fühlend und erwacht,
Und fühlt, daß ihm die Schöpfung lacht.

O du — du Gott und Menschen gleich!
Dein ist die Allmacht! Dein das Reich!
Und mit dem Worte deiner Kraft
Trägst du, was Gott durch dich erschafft!
In deinem Gotteshauche schwebt,
Was in der Höh' und Tiefe lebt —
Dein ist der Sterne Majestät,
Dein, was dich ehret und verschmäht!
Des Himmels Fürst, der Erde Knecht —
Was heilig ist und ungerecht!

Der Sonne strömst du Flammen zu!
Den Mond erfüllst und leerest du!
Des Morgensternes edle Pracht
Ist dein! Der Tag dein und die Nacht!
Der Felder Brod, der Berge Wein!
Das Leben und der Tod ist dein!

Des

*) So keines dein] So nah' ist dir kein Geschöpf, wie der Mensch.

Des Wurmes Tag, des Menschen Jahr!
Was ist, was seyn wird, und was war,
Was sichtbar und unsichtbar ist,
Lebt alles durch dich, Jesus Christ!

Dein Flammen-Aug, dein Sonnen-Blick,
Schaut vorwärts, seitwärts, und zurück!
Durchdringt die unzählbare Zahl
Der Wesen schnell und auf einmal!
Du kennst und prüfest jedes Herz;
Kennst aller Freud und aller Schmerz!
Vernimmst den leisen Seitenklang
Wie Cherubinen-Lobgesang!
Siehst jeden Stern, der neu erscheint,
Und jede Zähre, stillverweynt!

Der fernen Zeiten Wunderlauf,
Die Nacht der Zukunft hellst du auf!
Und die Vergangenheiten all'
Auf jedem Erd- und Sonnenball!
Geburt der Welten; ihr Gericht,
All, alles dir vor'm Angesicht!
Uns jedes Werden, jeder Fall
Der Sonnenstäubchen überall —
Was war, was itzt, und künftig ist —
Das alles siehst du, Jesus Christ!

Du allgerechter Richter du
Hörst alles mit, schaust allem zu!
Giebst Trost dem bangen, schwachen Muth,
Und Freude dem, der Gutes thut!

Giebst

Giebst Gaben dem, der fröhlich gab!
Nimmst Glaubenden ihr Leiden ab!
Führst Irrende die rechte Bahn,
Und hilfst, wo niemand helfen kann!
Aus deinem Herzen, deiner Hand
Quillt Hülfe, Tugend und Verstand!

An Gnaden unermeßlich reich!
Die Liebe! Deinem Vater gleich!
Auf unserer Gebeine Grab
Stiegst du von deinem Thron herab
In unsre Nacht aus deinem Licht!
Von Angesicht zu Angesicht
Erblickte dich der Menschen Schaar,
Dich, der dem Vater ähnlich war!
Du giengst in seiner Kraft einher,
Und liebtest uns, und halfst, wie Er!

Erfuhr'st in Menschenähnlichkeit
Der Sünder Noth, der Menschen Leid!
Anbethung! Herr! Anbethung dir!
Du wardst ein Mensch, und schwach, wie wir!
Und lehrtest uns voll Gottes Huld
Zu thun, zu leiden mit Geduld,
Was Gott uns thun und leiden heißt;
Verhiessest, gabst uns Gottes Geist,
Der uns in jeder Dunkelheit
Mit Hoffnung und mit Licht erfreut!

Sanft zwar, doch blendend war dein Licht!
Die Finsterniß begriff dich nicht,

Und um dich stürmte Höllen-Wuth,
Die dürstete nach deinem Blut!
Du gabst, nach Gottes Wort und Sinn,
Dich rohen Mörder-Händen hin!
Die hefteten im wilden Stolz
Dich, Dehmuth, ans verfluchte Holz!
Dich Liebe — die nur seegnen kann,
Mit Flüchen fluchten sie dich an.

Geheimniß-volles Opferlamm
Am Blut-beströmten Marterstamm!
Sohn Gottes — todt auf Golgatha
Hieng dein erblaßter Leichnahm da;
Ward abgenagelt; In die Nacht
Der Felsenhöhle hingebracht;
Gehüllt in Leinentuch — und lag
Da ruhend bis zum dritten Tag!
Belacht, bewundert und beweynt,
Bis — Gottes Herlichkeit erscheint!

Da — sah dich neubelebt und schön
Die Schaar der Freunde vor sich steh'n!
Sie stürzten hin an deinen Fuß —
Ganz Anschau'n, Freude, Heilgenuß,
Anbethung — Gottergebenheit —
Entzückung, Leben, Seeligkeit —
Und du, du — mit gehaltner Kraft,
Nicht Gott *), der Erd und Himmel schafft —

Nicht

*) Nicht Gott] Erschienest nicht als Gott, nicht als der Schöpfer des Himmels und der Erde, nur in der sanften Freundlichkeit eines menschlichen Bruders.

Nicht Lichtquell, Herrscher der Natur,
Nur Freund, nur Bruder, Liebe nur!

Anbethung dir! mit jener Schaar,
Die um dich her Anbethung war!
Da Gottes Wolke niederkam,
Und dich in ihren Lichtschoos nahm!
Anbethung dir, — du schwebst empor,
Bis in die Himmel sich verlor *)
Dein strahlenvolles Angesicht;
Nacht vor dir ward der Sonne Licht; **)
Und Tiefe — die Erhabenheit;
Des Blitzes Schnelle Langsamkeit —

O du, o du — der Himmel ist
Thron deinen Füssen, Jesus Christ!
Die Engelschaaren — jauchzen dir —
„ Herr! alles bist du — Nichts sind wir!
„ Du stralst uns Licht und Freuden zu —
„ O du — der Menschen Bruder, du!
„ Du theilst, in deines Vaters Haus,
„ Du alle Freuden Gottes aus!

„ Durch

*) **Bis in die Himmel sich verlor ꝛc.]** Bis dein immer heller stralendes Angesicht nach und nach sich verlor, und unsichtbar wurde.

) **Nacht vor dir ward der Sonne Licht;] So hoch fuhrst du hinauf, daß die Sonne sich verkleinerte, verdunkelte; was erhoben war, tief wurde; gegen deine Eile in den Himmel hinauf die Schnelligkeit des Blitzes langsam ward.

„ Durch dich ist Gott uns offenbar! — „
So singt dir auch der Engelschaar!

Und wir, und wir — wie singen wir,
Sohn Gottes und der Menschen dir?
Wir Menschen, Sünder — Menschen-Sohn,
Vom Staub hinauf an deinen Thron!
Uns fehlen Wort und Sinn, und Geist —
O du — der unser Bruder heißt!
Deß Blick die Welten all umfaßt —
Was du — für uns erduldet hast!
Wer, welcher Engel Sprache nennt
Die Liebe — die nicht Gränzen kennt?

So hocherhaben — und so tief!
O du, der Erd und Himmel rief! *)
O du — einst Mensch wie wir — und todt —
Der Menschen nun, der Götter Gott!
O Du — der einst am Creuze hieng!
Die Erde, die dein Blut empfieng,
Kennst du sie noch? O Gottes Lamm!
In dieser Tiefe, diesem Schlamm,
Wo heisse Thränen du geweynt,
Hier weynen wir noch, Menschen-Freund!

Und klimmen deinen Pfaden nach! **)
O Licht uns! Lehrer! — Wir sind schwach!

*) rief!] werden hieß.

**) Und klimmen deinen Pfaden nach!] Bestreben uns, deinen Gesinnungen, deinem Beyspiele durch Dehmuth und Selbstverläugnung nachzuahmen.

Allmächtig — fern — und nahe du —
O ström uns Licht und Gnade zu —
O Glaube, Hoffnung, Liebe viel!
Halt uns, und führ uns fort zum Ziel —
Herauf vom Staub — zu deinen Höh'n,
Wo wir dich — dich, geglaubter seh'n;
Wo du, nur du, o Jesus Christ!
Uns Freund, uns Welt, uns Himmel bist!

O Seeligkeit! o Seeligkeit
Des Herzens, das sich deiner freut,
Das deiner Liebe Kraft erfährt,
Empfängt von dir, was es begehrt,
Und nichts begehrt, als dein zu seyn,
Daß dein sich alle Menschen freu'n —
Dir alle glauben, eh sie seh'n
Dich, Mensch, zur Rechten Gottes steh'n!
O kennte deiner Liebe Macht,
Wer lieblos deiner Liebe lacht! —

XXXIX.

Geduld.

Wie, wenn ich ein Todter wäre, *)
Tadel dulden, dulden Ehre,
Lehre, bester Lehrer, mich!
Vor Verläumdung, vor der süssen
Schmeicheley mein Ohr verschliessen!
Still aufsehen nur auf dich!

Schweigen, tragen, mich beschränken, — **)
Nur an deine Nähe denken,
Stillzufrieden seyn in dir —
Schmerzen, die mein Herz umringen,
Schweigend tief in mich verschlingen —
Diese Stärke, Gott, gieb mir!

Seeligkeit ists — ohne Klagen
Unbekannte Lasten tragen —
Unterstützt von deiner Hand —
Liebe, Freude, Stärke quillen
Aus dem ruhig-festen Willen,
Der sich ganz mit dir verband!

*) Wie, wenn ich ein Todter wäre,] So gleichgültig gegen ungerechten Tadel und Lob, als ein Todter.

**) mich beschränken,] Mich nicht mit Klagen an jeden wenden; in mich selber mich zurückkehren.

Schmerzen drangen mich in's Leben. *)
Nimmst du, Gott, so willst du geben! **)
Wolthun kann der Vater nur.
Tausendmal hab ich's erfahren —
Alle, die je duldend waren,
Wissen: Liebe liebet nur.

*) Schmerzen drangen mich ins Leben.] Ich ward mit Schmerzen ins Leben geboren. Also Leben, das wichtigste erste Glück — ward mit eine Folge von Schmerzen. Schmerzen waren also schon beym Eintritt ins Leben Beförderungs-Mittel meines Glückes.

**) Nimmst du, Gott, so willst du geben!] Du kannst nichts nehmen, wenn du nicht mehr dafür geben willst.

XL.

Heisses Flehen eines Gott suchenden.

Mein Schöpfer! Mein Vater!
Du zärtlichster Vater!
Erbarmer! Verschoner!
Des Glaubens Belohner!
Wie du, so liebt keiner!
Erbarme dich meiner!

Ich suche dich — Liebe
Mit dringendem Triebe!
O laß mich — dich finden!
Dich kennen, empfinden!
Du Treuster der Treuen!
Ganz deiner mich freuen!

Vergieb, o Vergeber!
Beleb', Allbeleber!
O Sündererschrecker!
O Todtenerwecker!
Licht! Wahrheit und Lehrer!
O Thränenerhörer!

O Alles in Allen!
Erhöre mein Lallen!
Sonst muß ich versinken!
Doch du darfst nur winken,
O Wesen der Wesen!
So werd' ich genesen!

Jehova-Meßias!
Mensch! Bruder! Meßias!
Erschaffende Liebe!
Gekreuzigte Liebe!
O Leben der Leben!
Was kannst du nicht geben!

O Allmacht, erhöre!
O Langmuth! bekehre
Den schwächsten der Sünder
Zum beßten der Kinder!
Ach! Sünder erst waren
Der Seeligen Schaaren!

Erbarmer der Sünder!
Sey mir's auch nicht minder:
Erhöre das Sehnen
Der brennenden Thränen!
Wie kannst du das Schmachten
Des Armen verachten?

Mein innigstes Flehen,
Wie kannst du's verschmähen?
Mein gläubig Umfassen
Wie unbemerkt lassen?
Das willst du nicht — Liebe!
Das kannst du nicht — Liebe!

Des Flehenden Wehmuth,
Des Glaubenden Dehmuth,
Das kindliche Lallen
Das muß dir gefallen!

O Vater der Väter, —
Du hörest den Bether!

Und schwiegst du noch länger,
Und wär mir noch bänger —
So will ich doch bethen!
So kannst du doch retten!
Ich lieg' in dem Staube
Stillschweigend, und glaube.

Und glaube — du lebest!
Und hoffe — du gebest
Mir Trost in dem Schmerzen;
Gebst Liebe dem Herzen
Erfüllt vom Verlangen,
An dir nur zu hangen.

Gedrängt vom Bestreben *)
Unsträflich zu leben —
Von Sehnsucht beklommen,
Dir näher zu kommen —
Die redlichen Triebe —
Befriedigst du — Liebe —

O Liebe — mir quillen
Die Thränen im Stillen!
Du siehest sie — fliessen!
Dich, dich zu geniessen,
Du Freude des Lebens,
Ist Ziel des Bestrebens!

*) Gedrängt vom Bestreben] Voll des herzlichsten Bestrebens; des innigsten Wunsches.

Du Guter, du Treuer!
Erbarmer! Befreyer!
Begnadiger! Tröster!
Du Guter! du Beßter!
Du rufest mir: Liebe! *)
O lehre mich's — Liebe!

Erweitre die Seele!
Erfülle die Seele
Mit Liebe! Mit Freuden
Zu würken, zu leiden!
Zu nehmen, zu geben —
Zu hoffen, zu streben!

Zu trösten, zu weynen!
Dem Grossen, dem Kleinen,
Für Jeden auf Erden
Ein Opfer zu werden — **)
Ein Opfer der Liebe!
Dieß lehre mich, Liebe!

*) Du rufest mir — Ich soll lieben.

**) Ein Opfer zu werden] Mich aufzuopfern; das ist, zum Vortheil anderer Vortheile fahren zu lassen.

XLI. Lied

XLI.

Lied nach der Communion.

Anbethung dir und Freuden-Thränen
Für deine Liebe, Jesus Christ!
Du, der mit Gott mich zu versöhnen,
Aus Gottes Schoos gekommen ist!
Wie viel gelitten, viel gethan
Hast du! Wie beth' ich, Herr, dich an!

Ich sahe dich — von Gott verlassen,
Der Freunde Schmerz, der Feinde Spott! *)
Am Kreuze sah' ich dich erblassen —
Mißkannter, tiefverhüllter Gott!
Verhüllt in menschliche Gestalt —
Nicht Sonnen-ähnlich **) — starr und kalt.

Das Brod des Herrn hab ich gebrochen,
Genossen seines Bundes Wein! ***)

*) Ich sahe dich (im Geiste) beym Abendmal, wo ich dein Leiden und deinen Tod beherzigte — in der Angst, in welcher du ausriefst: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?„ Da dich die Freunde beweynten, deiner die Feinde spotteten.

**) Nicht Sonnen-ähnlich] Nicht leuchtend, wie auf Thabor.

***) Seines Bundes Wein] Den Wein, womit der Stifter des neuen evangelischen Bundes sein zur Entsündigung der Menschen vergoßnes Blut darstellte.

In der Gemeine dir versprochen,
Bis in den Tod dir treu zu seyn!
Ich schwur's in meinem Herzen dir!
Den Schwur zu halten — Kraft gieb mir!

Du giebst sie! — Herr! was kannst du geben!
Du liebtest mich ja bis zum Tod!
O sey mir Stärke, Freude, Leben!
Mir Labsal, Nahrung, Trank und Brod! *)
Mir alles! unentbehrlich bist
Du meiner Ohnmacht, Jesus Christ!

Mich näher mit dir zu vereinen,
Wie sehnet sich mein dürstend Herz!
Wenn' ich, in deinen Schoos zu weynen,
Mit dir zu theilen Freud und Schmerz!
Durch dich, was du gethan, zu thun,
Mit dir zu leiden und zu ruh'n!

Und Euch, ihr der Gemeine Glieder,
Umfangt mein Herz mit Zärtlichkeit —
Euch nennet Jesus Christus Brüder;
Und ihn erfreut, was euch erfreut.
Wir brachen Eines Bundes Brod,
Sind all' erlöst durch seinen Tod.

Wir tranken all' von Einem Weine!
Für uns, uns alle floß sein Blut —

O theure

*) Mir Labsal, Nahrung, Trank und Brod!] Sey mir Erquickung, neu-belebende Kraft! Unentbehrlicher sey du mir und lieber als Speis und Trank.

O theure, heilige Gemeine —
Die in dem Schoosse Christus ruht! *)
O laßt uns — Eine Seele seyn —
Den Liebenden **) durch Lieb' erfreu'n!

Uns dulden, tragen, — Freude machen
Den Brüdern — Zanken, zürnen nicht!
Wer stark ist, sey der Stab des Schwachen —
Der Weise — Rath und Trost, und Licht!
Der Reiche trage Armer Last!
Versöhnlich sey, wen Bosheit haßt. ***)

Wie itzt in Jesu Christi Namen
Sein Volk vor ihm versammelt war,
So kommen wir noch einst zusammen
Zu ihm, mit aller Engel Schaar —
Und unaussprechlich freut sich dann,
Wer, wie Er liebte, lieben kann.

*) Die in dem Schoosse Christus ruht] Die Christus mit der zärtlichsten Sorgfalt beschützet.

**) Den Liebenden] Christus mit Liebe des Nächsten erfreuen.

***) Wen Bosheit haßt] Wer von boshaften Menschen angefeindet wird.

XLII.

Um Geduld.

Nicht ermüden, nicht ermüden,
Laß mein Herr und Heiland mich!
Liebe will ich, ich will Frieden;
Friedensstifter, schau'n auf dich!
Hilf mir deinen Pfad betreten!
Liebe, liebend dich anbethen;
Ohne Heucheley und Haß!

O du Dulder deiner Schelter!
Gottes-Langmuth! *) Jesus Christ!
Du, der Duldenden Vergelter!
Liebe dem, der Liebe ist!
Freude deß, der stille leidet,
Unrecht duldet, Zänker meidet,
Meine Freude bleibe du!

Nur Ein Blick von deiner Liebe,
Deinem Schweigen unterm Schmerz,
Kühlt die Glut der heissern Triebe!
Strömet Frieden in das Herz!
Edler Schweiger! Lehr mich schweigen!
Unter Gottes Joch mich beugen!
Christi Joch ist sanft und leicht.

Stilles

*) Gottes-Langmuth!] Du Ebenbild göttlicher Langmuth.

Stilles Dulden, nie gereuen
Wird mein Herz, Versöhnlichkeit!
Willst du dich, o Seele, freuen,
Glaube, daß Gott nur erfreut!
Gott erfreut durch Menschen-Plagen;
Schweig' ich, kann mein Gott mir sagen,
Was er nie sonst sagen kann!

Muth, und stille, tiefe Freuden,
Und Genuß von seiner Huld
Reicht er uns, im Kelch der Leiden
Ausgetrunken mit Geduld.
Reich ihn dar! Ich will ihn trinken!
Halte mich, Herr, will ich sinken!
Meiner Ohnmacht sey du Kraft!

XLIII.

Mitternachts = Lied.

Gott der Tage, Gott der Nächte,
Meine Seele harret dein,
Lehnet sich an deine Rechte!
Nie kannst du mir ferne seyn,
Vater! nie dein Kind verlassen,
Immer kann ich dich umfassen!
Deine weise Huld und Macht
Leitet mich bey Tag und Nacht!

Kann mein Aug den Schlaf nicht finden,
Ruhe meine Seele nicht,
Schweben meiner Jugend Sünden
Mir vor'm müden Angesicht;
Fehler jüngstentwichner Tage,
Werden sie mir Last und Plage;
Jeder dir entzogne Blick
Fällt er auf mein Herz zurück; *)

Vater! dann umfaß' ich wieder,
Küsse kindlich deine Hand.

Milde

*) Jeder dir entzogne Blick ꝛc.] Machts mir schwer, wenn ich dir lieblos und vorsetzlich nur Einen Blick entzogen habe.

Milde blickst du auf mich nieder,
Du, den, wer dich suchte, fand!
O in stiller Nächte Stunden
Hat dich manches Herz gefunden,
Das bey Tage von dir lief,
Einsam wieder nach dir rief.

Vater aller Menschen-Kinder!
Hüter deiner ganzen Welt!
Dulder — auch der frechsten Sünder,
Der die Schwachen führt und hält!
Täglich Gutes zeigt und giebet,
Immer seegnet — alle liebet,
Alle siehet, leitet, kennt,
Allen alles Gute gönnt.

Vater! still an dich zu denken,
O wie das das Herz erfreut!
Geist und Herz in dich zu senken,
Höchste Menschen-Seeligkeit!
Dich empfinden, dich geniessen —
O der unaussprechlich süssen
Unaussprechlich nahen Lust!
Unerkannt in jeder Brust! *)

Gottes Nähe! Gottes Nähe!
Quell der stillsten Wonne mir!
Wie, wenn dich mein Auge sähe,
Eilt die Seele hin zu dir!

Dir,

*) Die Möglichkeit, Gott alle Augenblick zu geniessen, wohnt, ohne daß man daran denkt, in uns.

Dir, der Tag und Nächte sendet!
Freuden ausströmt, Unglück wendet!
Vater, der bey Tag und Nacht
Ueber Wurm und Engel wacht.

Vater! dir, aus deinem vollen
Herzen — quillet Kraft und Geist!
Vater, der die Sonne rollen,
Sanft den Mond uns leuchten heißt!
Vater — dem von tausend Zungen
Tags und Nachts wird Preis gesungen —
Vater — der bey Tag beglückt,
Leidende des Nachts erquickt!

Vater! viele Brüder weynen,
Viele Schwestern schmachten nun!
Aber du verlässest keinen;
Heissest wachen, heiss'st ruh'n!
Trocknest unzählbare Thränen!
Weckest und erfüllst das Sehnen
Unzählbarer Leidenden,
Die um Ruh und Lindrung fleh'n!

Vater — Sende Muth den Schwachen;
Licht in jedes dunkle Herz!
Allen, die beklommen wachen,
Mildere den heissen Schmerz!
Laß die Wittwen, laß die Wäysen,
Vater, deine Liebe preisen —
Gönne Kranken sanfte Ruh!
Sterbenden — sey Tröstung du!

O du

O du treuer Menschenhüter!
Nacht ist vor dir wie der Tag!
Allgewaltiger Gebieter!
Du verwandelst Schmerz und Plag
Unversehns in Dank und Freuden!
Laß, laß alle, die itzt leiden,
Unerlöst, erlöst aus Pein, (*)
Deiner Vater-Huld sich freu'n!

Vielen schenkst du nun das Leben,
Führst sie ein in diese Welt!
Wen Gefahren itzt umgeben,
Wer des rechten Wegs verfehlt;
Vater aller — die itzt klagen,
Leichte, schwere Läste tragen,
Alle sieht dein Vaterblick;
Vater, du willst aller Glück!

Vater — dieser Nam' erweitert
Jede Brust voll Angst und Schmerz;
Wie der Mond die Nacht erheitert,
Blickst du Ruh in jedes Herz,
Das nach deiner Tröstung weynet!
Eh die Sonne wieder scheinet —
O wie oft verwandelst du
Heissen Schmerz in süsse Ruh!

Jesus Christus, manche Nächte
Hast du für uns durchgewacht!

(*) Du magst sie aus ihrem Leiden erlösen oder nicht.

Hast dem menschlichen Geschlechte
Ruhestunden viel erwacht!
Immer, Tröster der Betrübten!
Gönnst du Schlummer den Geliebten,
Weichst von ihnen, schlafen sie,
Oder wachen, weichest nie!

XLIV.

Der gute Vater im Himmel.

Vater Jesu Christi — Treuer
Menschenseegner und Erfreuer —
Dir eilt meine Seele zu!
Was mir mangelt, Gott, hast du!

Du kennst alle Menschenschwäche,
Eh ich bitte, eh ich spreche;
Dennoch wird mein Herz erquickt,
Darf ich sagen, was mich drückt!

Mit dir, beßter Vater, sprechen,
Das schon lindert die Gebrechen;
Vater, nur ein Blick auf dich
Bessert und beruhigt mich! *)

O du meines Lebens Leben!
Gott! Was kannst du, willst du geben!
Allbeleber der Natur, **)
Du bist — Vater, Vater nur!

*) Vater nur ein Blick auf dich, bessert und beruhigt mich!] Schon das blosse Andenken an den nahen gütigen Vater ist nicht fruchtlos; würkt unmittelbar Ruhe, und erweckt gute Triebe.

**) Allbeleber der Natur.] Du, der alles in der ganzen Natur belebt.

Geber, Schoner, Schutz, Erretter!
Gott der Menschen! Gott der Götter!
O wer hat, wer giebt so viel
Freuden ohne Maaß und Ziel?

Vater — aller edeln Triebe!
Vater aller Vaterliebe! —
Lieben, Vater, nicht durch dich
Alle Mütter mütterlich? *)

Jedem menschlichen Gemüthe
Gabst du Menschlichkeit und Güte —
Deinem Vaterblick entquillt
Freude, die die Schöpfung füllt!

Vater! Auch mein Herz empfindet —
Der ist Freude, der dich findet;
Neu lebendig, wer dich kennt;
Seelig, wer dich Vater nennt!

Himmelshöhen, Thalgefilde
Preisen deine Vatermilde!
Du bist Vater! Alles ruft,
Feuer, Wasser, Erd und Luft:

Gott ist Vater — Liebe! Leben!
Seegnen seine Freud' und Geben
Seine Lust! — Uns zu erfreu'n,
Muß des Vaters Wonne seyn!

*) Alle väterliche und mütterliche Liebe quillt aus deiner Liebe — Du bist die Quell aller Liebe.

XLV.

Bitten.

Nicht um Reichthum, nicht um Ehre
Bitt' ich, beßter Vater, dich!
Wenn ich Weltbesitzer wåre,
Ohne Gott, wie arm wår ich!

Nicht um thrånenlose Tage,
Vater, fleht mein Herz dich an!
Sende Freude! Sende Plage!
Wenn ich dich nur lieben kann!

Weisheit nur, dich zu erkennen;
Nur ein redlich stilles Herz,
Das dich kindlich Vater nennen
Darf in Freude, darf in Schmerz!

Dankempfindung beym Geniessen
Deiner Gaben — wünsch' ich mir!
Stillen Frieden im Gewissen,
Freud am Guten und in dir!

Kraft und Muth — und Herzens-Freude;
Allen Menschen wolzuthun;
Wenn ich in der Liebe leide,
Stårke, still in dir zu ruh'n!

Stärke — Lastern auszuweichen,
Ihren Reitz nicht anzuseh'n;
Wenn sie um mich stürmen, schleichen,
Drohen, schmeicheln, festzusteh'n — *)

Nur auf deinen Willen sehen,
Dich, sonst keine Seele, scheu'n,
Mit dir auf- und niedergehen,
Vater, stets dir nahe seyn!

Diesen Wunsch des Herzens stillen,
Vater, wer kann ihn, als du?
Und um Jesu Christi willen
Und durch ihn erfüllst ihn du!

*) Wenn sie um mich stürmen, schleichen, drohen, schmeicheln, festzusteh'n] Wie immer die Leidenschaften, wie immer die Reitzungen des Lasters mich umringen mögen — Sey's, daß man mich durch Gewalt und Ansehn; Sey's, daß man mich durch Schmeicheley zum Laster verführen wolle — Laß mich feststeh'n und unverführbar seyn.

XLVI.

Der Hocherhabne.

Unerforschtes Wesen! Höher,
Als kein Geist sich schwingen kann!
Geisterprüfer, Herzenseher!
Wie, wie beth' ich, Gott, dich an? —
Tiefer — könnt ich tiefer sinken!
Gott, vor dessen schnellsten Winken,
Welten zittern, Himmel flieh'n,
Wie, wie sink' ich vor dir hin!

Ich, der Millionen Einer,
Die durch dich geworden sind —
Ich — wie unermeßlich kleiner,
Als des Himmels kleinstes Kind!
Gott, wie kann ich Worte finden!
Wo Gefühl — ganz zu empfinden —
Meines Wesens Nichts vor dir?
Dieß Gefühl, wer giebt es mir?

Wie kann ich genug mich beugen?
Wesen aller Wesen? Wie
Meine Freude dir bezeugen,
Daß ich durch dich bin? — O sieh,
Hocherhabner! mit Erbarmen
Auf mich hingeworfnen Armen,

Den der Lichtgedank' entzückt: *)
Daß auch ihn ein Gott anblickt!

Mich Ein Gott? — O — welche Wonne
Huldreich blickst du, Gott, auf mich!
Ich ein Stral der Geister Sonne —
Fühle Geister-Vater dich!
In der Stille — tief im Staube,
Faßt — anbethet dich mein Glaube,
Hocherhabner — du bist mein —
Hocherhabner — ich bin dein!

*) Den der Lichtgedank entzückt!] Den der Gedanke, wie Licht im Dunkeln, erfreut, daß Gott — an ihn liebreich denke.

XLVII.
Dehmuth.

Unter alles mich zu schmiegen,
Mich der Stille still zu freu'n,
Ohne Worte, mit Vergnügen
Aller Knechte Knecht zu seyn;
Nie mit Gaben stolz zu prangen,
Menschen-Ruhm nie zu verlangen —
Diese Weisheit fleh' ich mir,
Gott, von wem, von wem als dir!

Unbekannte Wege wandeln,
Wege — die dein Aug nur kennt,
Stille dulden — schweigend handeln,
Wo kein Menschen-Mund mich nennt —
Herzenbilder und Bekehrer!
Aller Dehmuth Quell und Lehrer!
Jesus Christus — lehre mich
Still und schweigend seh'n auf dich!

Würde mich kein Bruder kennen;
Mich verachten Stolzer Blick;
Mich kein Mensch auf Erden nennen;
Alles geh'n von mir zurück;
Würde Spott und Hohn mich kränken,
Könnt ich deiner nur gedenken,

Jesus! ruhig würd ich seyn,
Säh' ich in dein Herz hinein. *)

Herr! aus deiner Himmel-Höhe
Rufst du: Muth ihr Kleinen! Ihr!
Ihr seyd's — die mit Lust ich sehe!
Dehmuth! Sieh' ich bin bey dir!
Im beklommnen stillen Herzen,
Das in Reu und Schaam und Schmerzen
Mir zu Füssen — sich zerreißt,
Wohnet Gnaden-voll mein Geist.

Gott der Niedrigen und Stillen,
Die so gern in Schatten ruh'n,
Streng und redlich deinen Willen,
Einsam leiden oder thun! —
Gott der edeln, die nicht klagen,
Wenn sie heisse Läste tragen —
Schweigend in sich selber geh'n,
Dehmuth-voll, auf dich nur seh'n!

Gott! du bist mein Gott! Ich falle
Freude-voll zu Fusse dir!
Du erquickst, begnadigst alle!
Schenkest Gnad und Ruh auch mir!
Unterstützest mein Bestreben,
Immer stiller dir zu leben!
Meiner Ohnmacht nie zu trau'n,
Fester stets auf dich zu schau'n!

*) Säh ich in dein Herz hinein.] Erwäg ich die Geduld, die Treue, die Freundlichkeit deines Herzens.

XLVIII.

Für einen Kranken.

Willig leiden — Alle Schmerzen
Tragen mit zufriednem Herzen,
Bester Vater, lehre mich!
Weisheit gieb mir, und Vertrauen,
Stärke, nur auf dich zu schauen!
Anzulehnen mich an dich!

Ach! die Schwäche meiner Hütte,
Lehre täglich mich die Bitte:
Herr! Erinn're mich an's Grab!
Immer wand'l' ich an der Schwelle — *)
Gott du weißt, an welcher Stelle,
Wann ich sinke dahinab!

Sanfte Warnung, ernste Lehre,
Daß ich in mich selber kehre,
Sey Beschwerd' und Krankheit mir! **)
Hilf mir, Leichtsinn unterdrücken!

Will

*) An der Schwelle] des Grabes: Ich bin unaufhörlich in Todes-Gefahr.

**) Sey Beschwerd' und Krankheit mir!] Beschwerden und Krankheit sollen mich an mein Ende erinnern und mich ermuntern, in mich selber zu kehren.

Will Genesung mich anblicken, *)
Laß mein Herz nicht flieh'n vor dir!

Jesus Christus — Freund der Kranken!
Quell von Kraft und Trostgedanken!
Sende mir von deiner Kraft,
Die mich retten kann und stärken,
Lehrt auf deinen Willen merken,
Die in Leiden Freud' erschafft.

Lammes-Geduld und heiters Wesen
Sey mir stets im Aug zu lesen!
Ruh erfülle meine Brust!
Hoffnung stärke mich, und Freude
Sey mein Glaube, wenn ich leide!
Liebe, meiner Seele Lust!

*) Will Genesung mich anblicken,] Hab' ich wieder Hoffnung zu genesen, so laß mich dadurch nicht leichtsinnig werden, deiner zu vergessen.

XLIX.

Am Ende des Lebens.

O du — der mir den Odem gab,
Du führest mich an's offne Grab!
Gott — Gott, am Ende meiner Bahn,
Ich bethe dich, als Vater, an.

Du bist's vom ersten Augenblick!
Nichts wolltest du, Gott, als mein Glück!
O du, der nichts als Gutes thut,
Du schaffst mich Wunder=voll und gut!

Mein Leben — meinen Leib, den Geist —
Der sich empfindt, dich kennt und preist —
Das all' erschuffst du — gabst du mir,
Durch Jesum Christum! Preis sey dir!

O du — den nie mein Auge sah,
Warst unsichtbar mir immer nah,
Und gabst mir täglich wunderbar,
Was lieblich mir und nützlich war.

Was alles thatst du, Gott, an mir?
Für alles, alles dank' ich dir —
Was deine Huld mir gab und nahm
Vom Morgen bis der Abend kam.

Nicht auszusprechen ist die Huld —
Zu preisen, Gott, nicht die Geduld,

Die

Die mich, mich Sünder, schonend trug!
Wie Langmuth, dank' ich dir genug?

Du lehrtest, lenktest, schütztest mich —
Und offenbartest herrlich dich
In mir, durch mich, und deine Hand
War bey mir, wo ich gieng und stand.

Ach! durch Gefahren ohne Zahl,
Durch Nacht — und Tag, und Freud und Quaal,
O Vater, hast du mich geführt!
O welch ein Dank, der dir gebührt!

O bald am Ziele — bald vollbracht!
Verwandelt bald in Tag die Nacht!
Der Traum in Wahrheit — mein Vertrau'n
Mein Glaub' in Freuden-volles Schau'n!

Anbethung, Gott, Anbethung dir!
Die grosse Hoffnung gabst du mir,
Die Hoffnung — wieder aufzusteh'n,
Und was ich glaubte, — Gott, zu seh'n.

Durch Jesum Christum strömest du
Mir Sterbenden das Leben zu!
O Liebe-volle Wunder-Kraft,
Die bald durch ihn mich neu erschafft!

O Jesus Christus — meine Lust!
Blick Huld herab in meine Brust! *)

Die

*) Blick Huld herab in meine Brust!] Blicke mich liebreich an, oder: Laß mich empfinden, daß du mich liebst.

Die ganze Seele hängt an dir!
Ich glaube; Mehre Glauben mir!

O sey mein Leben, Kraft und Licht!
Verlaß mich, Jesus Christus, nicht!
Wenn alles mich nun bald verläßt,
So halte dich mein Glaube fest!

Du, der nur Fried und Leben giebt,
Du, der uns unaussprechlich liebt!
O du, der für mich litt' und starb,
Mir Leben durch den Tod erwarb!

O deine Liebe — Jesus Christ —
Wenn alles mir verschwunden ist —
Erfreue meinen bangen Geist,
Wenn er der Hütte sich entreißt!

O Du, du Naher! Naher! Du!
Des Schwachen Kraft, des Müden Ruh!
Des Todten Leben! Du allein,
Sollst ewig meine Wonne seyn!

L.

Hoffnung des Christen.

Und müßt' ich auch noch Jahre weynen,
Und Leiden dulden ohne Zahl;
Der Tag, der Tag wird doch erscheinen,
Der Freuden bringt für jede Quaal!
Der Abend — fehlte keinem Tage,
Und Freude quoll aus jeder Klage —
Die ich an Gottes Ohr gebracht.

Erreicht, erkämpft ist bald die Stunde,
Die mir für Thränen Wonne giebt!
Vertilgt die Narbe jeder Wunde,
Durch den, der züchtigt, weil er liebt!
O frohe Aussicht — freyern Lebens,
Ziel meines täglich heissern Strebens,
In jeder bangen Stunde — Trost!

Fels Gottes, den mein Arm umschlinget,
Unsterblichkeit! Unsterblichkeit!
Wenn Nacht und Trübsal mich umringet —
Mich alles drängt, mir alles dräut!
Soll ich dann stillsteh'n, ich ermatten?
Nein — Sehnsucht nach dem kühlen Schatten —
Nach Ruhe Gottes, sporne mich. *)

O auf

*) Nach Ruhe Gottes sporne mich] Sehnsucht nach Ruhe, sie ermuntere mich, fortzuwandeln, bis ich das Ziel, das ich gewiß erreichen werde, erreicht habe.

O auf des steilen Berges Höhen,
Wie alles Leib und Geist entzückt;
Wenn kühle Wind' uns sanft umwehen,
Wenn uns ein frischer Quell erquickt!
Zuschwaches Bild von jenen Freuden,
Nach stillzurückgeweyntem Leiden — *)
Wie bald — bald ist mein Ziel erreicht!

Und dann, und dann, wer kann sie denken
Die Wonne, die mein Herz erfüllt!
Wann — keine Schmerzen mehr mich kränken —
Licht Gottes mir aus Christus quillt! **)
O dann, dann ist mein Geist genesen,
Und Freyheit, Freyheit all' mein Wesen,
Und meine Seele — Seeligkeit.

Am Felsen deiner Grabes-Höhle,
Wie war dir Jesus Christus — Wie?
Wie war ein Himmel deine Seele —
So war dem ersten Engel nie!
Und wer — bin ich einst an dem Ziele —
Wer spricht sie aus die Lustgefühle,
Die Gott auf meine Seele gießt!

O — Gott — der Sonne Schöpfer! Quelle
Der Freuden all' und alles Lichts!

*) Stillzurückgeweyntem Leiden] Leiden, das man, ohne laut zu klagen, überstanden hat.

**) Licht Gottes mir aus Christus quillt!] Die Herrlichkeit Gottes mir aus dem Angesicht Christi entgegen leuchtet.

O einst an jenes Lebens Schwelle, *)
Wie wird mir all mein Leiden nichts! —
Gedenkensunwerth alle Thränen, **)
Verschlungen ewig all mein Sehnen,
Von unausdenklichem Genuß! ***)

O Jesus Christus, wie dir danken,
Für dieser Hoffnung Herrlichkeit?
Eh löschen Sonnen, Welten wanken,
Eh deine Liebe dich gereut!
Du bist und lebst: Ich werde leben!
Was Gott dir gab, willst du mir geben!
Wo du bist, soll ich ewig seyn.

*) An jenes Lebens Schwelle,] Beym Uebergang in jenes Leben.

**) Gedenkensunwerth alle Thränen,] Nicht werth mehr des Andenkens sind alle Thränen, wenn ich einst seelig bin.

***) Verschlungen ewig all mein Sehnen, von unausdenklichem Genuß.] Ueber Hoffen, Bitten, Wünschen wird der Genuß der Seeligkeit seyn.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

	Seite
x Ach deinen Namen laß auf Erden	74
Anbetung Dir u. Freudenthränen	137
Anbetung, Jesus Lamm, Dir	123
An deiner Hand, an deiner Seite	65
x Ach nach deiner Gnade schmachtet	13
Auch außer meinem Vaterland	61
Auf dich, mein Vater, will ich trauen	16
Auf dieser Höhe stehen wir	102
Auferstanden, auferstanden	38.
Christus, vor dir niedersinken	8
Dir Schöpfer, Geber aller Güter	49
Du, welchen Namen geben wir	87
Erbarmer, Helfer, Jesus Christ	45
Erwacht u. herrscht ihr edlen Triebe	79
Gesegnet sei uns diese Stunde	71
Gott der Tage, Gott der Nächte	142
Gott du Vater aller Väter	4
Großer väterlicher Geber	48
Helfen, Gott, ist deine Freude	113
Herr Gott! dich loben wir	1
Herr, lehre du mich deinen Willen	119
Jehova, König, Vater, Richter	95
Jesu Christi Vater, mehre	18
König aller Ewigkeiten	121

Seite

Mein Schöpfer, mein Vater 133
Menschenretter u. Entsühner 76
Nicht ermüden, nicht ermüden 140
Nicht um Reichthum, nicht um Ehre 149
Nun ist des Leidens Stunde, nun 26
O Allerheiligster, wir kommen hier 31
O die stillen Abendstunden 78
O du, der mir den Odem gab 157
O unerforschte höchste Macht 110
Preis dir, Vater, für mein Leben 41
Stärke, denn oft will er wanken 5
x) Und müßt ich auch noch Jahre weinen 160
Unerforschtes Wesen! höher 151
Unter Allem mich zu schwingen 153
Unter meinem Herzen schwebt 54
Unter meiner Sünden Menge 107
Vater aller Menschen-Freuden 115
Vater Jesu Christi, [illegible] 147
Vollendet ist dein Werk, vollendet 91
Wer ist, wer ist's, der mich erquicket 21
Wir, bester aller Väter, wir 66
Wir, großer Dulder, danken wir 29
Wie, wenn ich ein Todter wäre 131
Willig leiden alle Schmerzen 155
Zu wichtig, Vater, u. zu schwer 57
x) Und hättest du Nichts geschaffen, Nichts 117.

… Schönsten

Wer … bleibt auch, … einen Grund
… d Herrn. … nun frommen
Mögen … inkt der G…
… nnnen, … Bin dann …
… nst.
Doch … scheiden
… r Gebet.
Giebt das Dasein
… Land?

	Seite
Mein Schöpfer, mein Vater	133
Menschenvater u. Beherrscher	76
Nicht ermüden, nicht ermüden	140
Nicht um Reichthum, nicht um Ehre	149
Nun ist das Leidens Stunde, nun	26
O Allerheiligster, wir kommen hier	81
O die stillen Abendstunden	78
O du, der mir den Odem gab	157
O unerforschte höchste Macht	110
Preis dir, Vater, für mein Leben	41
Stärke, denn oft will er wanken	5
x) Und müßt ich auch noch Jahre weinen	160
Unerforschtes Wesen! Höher	151
Unter Allem mich zu schwingen	153
Unter meinem Herzen schwebt	54
Unter meiner Freude Menge	107
Vater aller Menschen-Freuden	115
Vater Jesu Christi, Gönner	147
Vollendet ist dein Werk, vollendet	91
Wer ist, wer ist's, der mich erquicket	21
Wie, bester aller Väter, wie	66
Wie, großer Dulder, drücken mir	29
Wie, wenn ich ein Todter wäre	131
Willig leiden alle Schmerzen	155
Zu wichtig, Vater, u. zu schwer	57
Und hättest du Nichts geschaffen, Nichts	117

...n Schwester

Ma... bleibt auch, ...einem Grund

...d Herrn. ...nen frommen

Mögen ...inkt der ...

...ommen,

...einst. ...in dann

Doch ...scheiden

...n Gebet.

Gieb ... das Sehen

...Land?

Ich lebe, und ihr sollt leben.

O du der Wahrheit Stimme dring
durch Mark mir, und Gebeine
Wie hoch sich meine Seele schwing
Ach Worte find ich keine.
Empfindung hat mein Herze nicht,
die Gnade zu erheben:
die zu mir todten Sünder spricht:
Ich lebe: du sollst leben.

Siehe ich bin der Herrn Magd, mir geschehe nach deinem Wort.

an Franziska von Halem.

21 Jul. 1803.

no 5.

XX XI. 90

Gegenwart, sondern uns öfters
…bet. treibt, für einander zum Herrn.
…, so kommen auch Freunde sich willig
… nur, sich dem Ueberwinder an

Da du anfingst zu beten, ging dieser Befehl aus. Dan. 9,23. Haltet an am Gebet. Röm. 12,12. Sobald du anfängst ernstlich zu beten, so erhört Gott, und unterhält deine Bitte, dir zu helfen und dich zu segnen: denn jedes Gebet ist ein ausgestreuter Segen. Du merkst es aber nicht bald, indessen zu seiner Zeit erfolgt gewiß, gewiß auch die sichtbare Hülfe: ob sichs auch lange verzieht, und die Noth immer größer wird; halt du nur an, und lege gleichsam im Gebet ein Gewicht nach dem andern auf die Wagschale, endlich, wenn nicht aufs erste, und andere, dennoch endlich, endlich wird die Noth überwogen und dir geholfen. Nur wache auch über dem Gebet, und werde nicht [illegible] im Erkennen, daß Gott nicht sein schon unterschriebenes Siegel zurücke nimmt, oder doch die Hülfe verzögert. Verzieht er aber lange, so ist doch nicht sein Sinn, daß er dir nichts geben wolle, sondern daß er nur dich desto begieriger und ernstlicher mache, und dir hernach desto mehr geben könne. Der Verzug soll reichlich ersetzt und dir überschwänglich mehr, als du bittest, gegeben werden.

Nun Herr, laß mein Gebet mein Hauptgeschäfte seyn und flöße
täglich neue Feuerung ein;
Ja laß mich recht mit Anhalt beten, und nie im Glauben überwunden

Ich lebe, und ihr sollt leben.

O du der Wahrheit Stimme dring
durch Mark mir, und Gebeine
Wie hoch sich meine Seele schwing
Ach Worte find ich keine!
Empfindung hat mein Herze nicht,
die Gnade zu erheben:
die zu mir todten Sünder spricht:
Ich lebe: du sollst leben.

Siehe ich bin der Herrn Magd, mir geschehe nach deinem Wort.

an Franziska von Ahlen.

21 Jul. 1803.

no 5.

XX XI. 90

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lavater, Johann Caspar,

Zweytes Funfzig christlicher Lieder

Zürich 1776

Liturg. 1377 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592671-9
VD18 14720779-001